

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 62. Hirschberg, Dienstag den 31 Mai **1870.**

Berlin, 26. Mai 1870.

Der Reichstag des Norddeutschen Bundes ist heute Nachmittag 1 Uhr im Weißen Saale des königl. Schlosses hierselbst in der üblichen und formellen Weise vom Könige in Person mit folgender Rede geschlossen worden:

Geehrte Herren vom Reichstage des Norddeutschen Bundes:

Dem Ersten ordentlichen Reichstage des Bundes war die Aufgabe gestellt, die wesentlichsten Bestimmungen der Verfassungs-Urkunde in Gestalt organischer Gesetze in dem politischen und bürgerlichen Leben des Volkes zur Geltung zu bringen. Sie haben die Lösung dieser Angabe in vier arbeitsvollen Sessionen dergestalt gefördert, daß es Ihnen wie Mir zur Genugthuung gereichen wird, am Schlusse der Ligislatur-Periode einen Rückblick auf die Erfolge Ihrer hingebenden Thätigkeit zu werfen.

Norddeutschland verdankt derselben die Verwirklichung der wichtigsten Consequenzen des gemeinsamen Indigenates, der Niederlassung, des Erwerbes von Grundbesitz und des Betriebes der Gewerbe, die Regelung der Bedingungen für den Erwerb und Verlust der Bundesangehörigkeit und der Staatsangehörigkeit, die Beseitigung der mehrfachen Besteuerung desselben Einkommens, die Aufhebung der polizeilichen Beschränkungen der Eheschließung und die Beseitigung der Abhängigkeit staatsbürgerlicher Rechte von konfessionellen Unterschieden.

Die Führung der Bundesflagge, der Schutz der deutschen Schifffahrt durch Gesandtschaften und Konsulate des Bundes, die Wirksamkeit der Konsuln, die den Organen des Bundes zustehenden Befugnisse im Interesse der Bundesangehörigen, sind unter Ihrer Mitwirkung durch Gesetz und Vertrag geregelt worden.

Durch die Abschaffung der Elbzölle und die Regelung der Flößerei wurde die lange erstrebte Freiheit der deutschen Ströme verwirklicht.

Die Reihe der Verträge, durch welche die internationalen Beziehungen des Bundes-Postwesens auf der Grundlage der Reform geordnet sind, hat neuerdings durch die von Ihnen genehmigten Verträge mit Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika wichtige Ergänzungen erfahren.

Die Organisation des Bundesheeres ist abgeschlossen und die Bundes-Kriegs-Marine ist, Dank den von Ihnen gewährten Mitteln, in einer Entwickelung begriffen, welche diesem Zweige der nationalen Wehrkraft eine den berechtigten Anforderungen der deutschen Nation entsprechende Bedeutung verheißt.

Der Bundeshaushalt ist auf fester Grundlage geordnet. Die dem Bunde vorbehaltene Besteuerung von Verbrauchs-Gegenständen ist einheitlich geregelt und durch die Stempel-Abgabe von Wechseln ist eine, im Interresse der Verkehrsfreiheit liegende Bundessteuer geschaffen.

Die Herstellung der gemeinsamen Rechts-Institutionen, welche die Bundesverfassung verheißt, ist in einem Maße gefördert worden, welches wir vor drei Jahren kaum in so nahe Aussicht zu nehmen wagten. Das Gesetz über die Rechtshülfe und die auf diesem Gesetze beruhenden Verträge mit Baden und Hessen haben, der ihrem Abschlusse nahen gemeinsamen Prozeß-Ordnung vorgreifend, die Schranken beseitigt, welche die Landesgrenzen der Wirksamkeit gerichtlicher Entscheidung entgegensetzten. Die Aufhebung der Zinsbeschränkungen, der Schuldhaft und des Lohnarrestes hat in wichtigen Beziehungen des volkswirthschaftlichen Verkehrs gleiches Recht geschaffen.

Das Handelsgesetzbuch und die Wechsel-Ordnung sind zu Bundes-Gesetzen erhoben worden, und beide, ebenso wie die von Ihnen beschlossenen Gesetze über die Aktiengesellschaften und über das Urheberrecht an geistigen Erzeugnissen, unter den Schutz eines obersten Bundes-Gerichtshofes gestellt worden, dessen Wirksamkeit in nächster Zukunft beginnen wird.

Die erste Stelle in dieser Reihe wichtiger Gesetze nimmt aber das gestern von Ihnen und vom Bundesrathe genehmigte Strafgesetzbuch ein. Die Vereinbarung dieses Gesetzes, durch welche uns das große Ziel deutscher Rechtseinheit so wesentlich genähert ist, konnte nur gelingen, wenn von Ihnen, wie von den verbündeten Regierungen, der Vollendung eines großen nationalen Werkes Opfer an Ueberzeugungen gebracht wurden, welche um so schwerer, aber auch um so fruchtbarer waren, je tiefer die Frage, um deren Lösung es sich handelte, das Rechtsbewußtsein ergriffen. Ich danke Ihnen, daß Sie in der Bereitwilligkeit, diese Opfer zu bringen, den verbündeten Regierungen entgegen gekommen sind.

Geehrte Herren, Ich darf die Ueberzeugung kundgeben, daß die Befriedigung, mit welcher wir in diesem Saale die reichhaltigen Ergebnisse gemeinsamer Thätigkeiten überblicken, im ganzen deutschen Lande und außerhalb der Grenzen getheilt wird. Die großen Erfolge, welche im Wege freier Verständigung der Regierungen und der Volksvertreter, unter sich und mit einander, in verhältnißmäßig kurzer Zeit gewonnen wurden, geben dem deutschen Volke die Bürgschaft der Erfüllung der Hoffnungen, welche sich an die Schöpfung des Bundes knüpfen; denn sie beweisen, daß der deutsche Geist, ohne auf die freie Entwickelung zu verzichten, in der seine Kraft beruht, die Einheit in der gemeinsamen Liebe Aller zum Vaterlande zu finden weiß.

Dieselben Erfolge, gewonnen durch treue und angestrengte Arbeit auf dem Gebiete der Wohlfahrt und der Bildung, der Ordnung im eignen Lande, gewähren auch dem Auslande die Gewißheit, daß der Norddeutsche Bund in der Entwickelung seiner innern Einrichtungen und seiner vertragsmäßigen nationalen Verbindung mit Süddeutschland, die deutsche Volkskraft nicht zur Gefährdung, sondern zu einer starken Stütze des allgemeinen Friedens ausbildet, welcher die Achtung und das Vertrauen der Völker wie der Regierungen des Auslandes zur Seite stehen.

Wenn wir der deutschen Nation mit Gottes Hülfe die Weltstellung gewinnen, zu der ihre geschichtliche Bedeutung, ihre Stärke und ihre friedfertige Gesittung sie berufen und befähigen, so wird Deutschland den Antheil nicht vergessen, den dieser Reichstag an dem Werke hat, und für den Ich Ihnen, geehrte Herren, wiederholt Meinen Dank ausspreche.

Politische Uebersicht.

Die Art und Weise, mit welcher die „Norddeutsche Allgem. Zeitung" sich über die Erfolge des französischen Plebiscit ausspricht, lassen beinahe **auf ihren Hintergedanken schließen, daß** es nöthigenfalls auch **bei uns erwünscht sein dürfte, eine widerhaarige** Majorität im **Norddeutschen** Reichstage durch eine Volksabstimmung lahm zu legen. Denn, wie hätte sonst dieses Organ so warm und innig für die Vorzüglichkeit einer directen Berufung an das Volk plaidiren können, da es doch selbst nach Schluß des Reichstages zugestehen mußte, daß derselbe kaum eine gefügigere Majorität haben konnte, eine Majorität, welche leicht bei eintretender Hartleibigkeit durch den Grafen Bismarck mit einigen kräftig wirkenden Worten kurirt und gefügig gemacht wurde. Derselbe kann daher auch nicht über unsern Reichstag klagen und befriedigter denn je nach Varzin zurückkehren. Haben die Majoritäten nicht seit 1866 Indemnität ertheilt, Anleihen und Dotationen bewilligt, durch den Kaffeezoll ihre Ergebenheit und durch die Beibehaltung der Todesstrafe ihre Niederlage bewiesen? Was braucht ein Reichskanzler mehr, um glücklich zu sein. Etwa das Plebiscit, da ihm wegen der bevorstehenden Wahlen die Zukunft nicht garantirt werden kann? Die „Kreuzzeitung", erbittert über die plebiscitischen Herzensergießungen ihrer Norddeutschen Collegin, ruft voll Unmuth aus: Das „königliche Preußen" — die „Kreuzzeitung" huldigt der Religion des absoluten Königthums — das „königliche Preußen" werde hoffentlich niemals in die Lage kommen, zu solchen Abstimmungskommödien seine Zuflucht nehmen zu müssen. Und das glauben wir auch, zumal eine allgemeine Volksabstimmung in Deutschland jedenfalls zweifelhafter sein dürfte, als in Frankreich. Abgesehen von den Süddeutschen, denke man nur an die Schleswig-Holsteiner. Aber die bevorstehenden Wahlen zum nordd. Reichstage? Nun — die Sorge um das Resultat derselben werden keine Verschlimmerung in der Krankheit des Grafen Bismarck hervorrufen. Zwar hat der Enthusiasmus für die Machterfolge des Jahres 1866 einer besonneneren und ruhigeren Anschauung Platz gemacht. Aber die liberalen Parteigenossen sind meist ergraut und ermüdet und **unsere Jugend** — Gott sei's geklagt! — **unsere Jugend hat für alle möglichen Allotria's Sinn, leider aber nicht für freiheitliche Bestrebungen im Nordd. Bunde**, der Landmann erträgt Steuer- und Militärlast mit stoischer Ruhe, in den kleineren Städten herrscht seit der Conflictszeit ein bedauerlicher Indifferentismus und die Majoritäten der größeren Provinzial- und Hauptstädte können allein keinen nachhaltigen Ausschlag geben. Um diesem Zustande eine für die liberalen Bestrebungen im Allgemeinen günstigere Wendung zu geben, wird die baldige Entwickelung eines Organisationsplanes vonnöthen sein.

In **Baiern** fürchtet man für den gelehrten Franziskaner P. Hölzl, der dem Pfarrer und Abgeordneten Westermayer so schön heimleuchtete, als er Döllinger angriff und zum Ketzer stempeln wollte. Man hält Hölzl für ein Opfer seiner „Unvorsichtigkeit" und seines durch nichts gerechtfertigten Vertrauens in die Ehrlichkeit der — römischen Curie. Er ist bekanntlich vor 14 Tagen nach **Rom** abgereist, **hat auf der Reise zum ersten Male in Sterzing übernachtet und ist seitdem, wie der „Wanderer" berichtet, spurlos verschwunden.** Mögen die gehegten Befürchtungen nicht zutreffen

In der **Schweiz** hat das eidgenössische Finanzdepartement sich veranlaßt gesehen, aus triftigen Gründen sämmtlichen eidgenössischen Kassen die Annahme römischer Goldmünzen zu untersagen.

Der „National Zeitung" wird aus **Wien** geschrieben: Offiziösen Korrespondenzen zufolge, die man in Provinzblättern findet, ist Seitens des österreichischen Kabinets jeder weitere Schritt in Rom, ob kollektiv oder nicht, auf das Bestimmteste abgelehnt worden. „Mit dem Concil, so dürfte kurz gefaßt der Inhalt der betreffenden Aeußerung lauten, mit dem Concil haben wir nie etwas zu verhandeln gehabt, und mit der Curie haben wir nichts mehr zu verhandeln. Von jetzt an haben wir es lediglich mit dem österreichischen Episcopat zu thun, und diesem gegenüber werden wir eintretenden Falls nicht verhandeln, sondern handeln."

Die Bildung einer constitutionellen Linken durch den **französischen** Abgeordneten Picard in Paris ist von der größten Wichtigkeit. Ollivier hat durch die Auflösung des Plebiscit-Comitee der Rivolistraße einen neuen Beweis gegeben, daß er keine andere Macht neben sich dulden mag. Das Comitee hat sich ohne Murren auf seinen Befehl aufgelöst; er hatte so viel „Ja's" fabrizirt, daß es nicht „Nein" zu sagen wagte. Der Kaiser schickt Verstärkungen nach dem Kirchenstaate. — Wie man erst heute erfährt, ist Salmon, der Vater von Victor Noir (der vom Prinzen Peter Bonaparte erschossen wurde), am 13. Mai gestorben. Seine Familie ließ ihn in aller Stille auf dem Kirchhof von Batignolles begraben. Die radikale Partei hatte es ihm bekanntlich sehr verübelt, daß ihm die 25,000 Franken Schadenersatz, welche ihm das Gericht zusprach, angenommen hatte. Kein einziges der radikalen Blätter erwähnte seines Todes und sein Sohn Louis Noir soll nicht einmal dem Begräbniß beigewohnt haben. Salmon war bereits krank, als Victor Noir vom Prinzen erschossen wurde.

In **Portugal** ist der Congreß vertagt und ein neues Ministerium unter dem Herzoge von Saldanha ernannt worden. Die Deputirten gelobten feierlich die Aufrechthaltung der portugiesischen Unabhängigkeit. In **Griechenland** wurden 8 Räuber hingerichtet und in **Amerika** (Toronto) die Fenier von den canadischen Truppen in die Flucht geschlagen.

Deutschland. Berlin, 24 Mai. In der heutigen Sitzung des Reichtags wurde der Gesetzentwurf über die Gotthardsbahn zur zweiten Plenarberathung gestellt. Delbrück erklärte, der Bahnbau werde nicht verzögert werden, auch wenn die Bausumme bis zum 1. Juli nicht gedeckt sein würde. Hierauf wird die Berathung des Strafgesetzbuches fortgesetzt. Nach einer langen Debatte, worin Graf Bismark wiederholt dringend empfahl, durch die Annahme des Compromißvorschlages das Gesetz zu Stande zu bringen, wird der Antrag v. Luck (den Versuch der Gewaltthat gegen Bundesfürsten mit dem Tode zu bestrafen)

abgelehnt, der Antrag Becker (bei mildernden Umständen lebenslange Zuchthaus- oder Festungshaft zuzulassen) ebenfalls abgelehnt, dagegen der Antrag v. Kardorff (den Mordversuch gegen das Bundesoberhaupt oder den Landesfürsten mit dem Tode zu bestrafen) mit 128 gegen 107 angenommen. Ferner werden die Bestimmungen über Hochverrath wie bei der zweiten Lesung angenommen. Bei Landesverrath (§ 85) wird die alternative Festungshaft gegen den Antrag Luck mit 130 gegen 92 Stimmen aufrechterhalten, gestrichen dagegen bei schwerem Landesverrath (§ 87— 89.) Das Uebrige wird meist wie bei der zweiten Lesung angenommen. Im Einführungsgesetz wird die Bestimmung, die den preußischen Staatsgerichtshof beseitigen sollte, gestrichen. — Zum Schlusse wird in dritter Lesung das Gesetz wegen der Commandit- und Actiengesellschaften mit einigen redactionellen Amendements von Lesse angenommen.

Den 29. Mai. Herr **Friedrich Kapp** befindet sich augenblicklich in Berlin.

— Wie das „Braunschw. Tageblatt" mittheilt, ist zu Braunschweig am 26 Mai der als Zoologe verdiente Director des herzoglichen Museums und Professor der Naturwissenschaften am Kollegium Carolinum, Dr. **Blasius**, plötzlich am Schlagflusse gestorben.

— Das dritte **Thüringische Bundesschießen**, verbunden mit der Feier des dreihundertjährigen Bestehens der Schützengesellschaft Langensalza wird vom 10. bis 14. Juli in Langensalza abgehalten werden.

Gera, 26. Mai. Der Landtag des Fürstenthums Reuß j. L. ist vorgestern zusammengetreten. Demselben sind 19. verschiedene Vorlagen zugegangen, von denen die wichtigsten sich auf die Eisenbahn Gera-Weimar und auf ein Volksschulgesetz beziehen. Nach Erledigung dieser Angelegenheiten, für welche die Ausschüsse bereits gewählt sind, scheint eine Vertagung eintreten zu sollen.

Karlsruhe, 27 Mai. Am 24. d. Mts. wurde hierselbst die Konvention zwischen Baden und Italien, betreffend den Schutz der Urheberrechte an literarischen Erzeugnissen und Kunstwerken unterzeichnet.

Oesterreich. **Wien**, 25 Mai. Der Herzog von **Gramont** hat heute dem Kaiser sein Abberufungsschreiben überreicht. Es wird hier für kaum zweifelhaft gehalten, daß der Marquis de Banneville ihn ersetzen wird.

Der bisher im sächsischen Staatsdienste angestellt gewesene Freiherr Max Maria v. **Weber** (ein Sohn **Karl Maria von Weber's**) ist mit dem Titel eines Hofraths als betriebstechnischer Konsulent in das österreichische Handelsministerium getreten; er gilt als eine Autorität in Eisenbahnsachen. — Der 26 Jahre alte Sohn des Reichskanzlers, Graf Friedrich Beust, der, um ihn von Wien für einige Zeit zu entfernen, als Offizier der Marine-Infanterie der ostasiatischen Expedition beigegeben worden war, ist am 26. April einem bösartigen Fieber in Honolulu (Sandwichsinseln) erlegen. —

26. Mai. Wie die Grazer „Tagespost" von einem steierischen Abgeordneten, der in den letzten Tagen Gelegenheit hatte, mit dem Ministerpräsidenten Grafen Potocki über die Verhältnisse der Steiermark zu sprechen, erfährt, hat Graf Potocki versichert, daß es durchaus nicht Wunsch der Regierung sei, illiberale Elemente in die Landesvertretung zu bekommen, sondern daß das Ministerium die Hoffnung hege, durch die Neuwahlen die Partei Rechbauers, dessen Programm er im Wesentlichen zu dem seinigen mache, zu verstärken. Es sei ein Zusammengehen der Regierung mit der Partei Rechbauer viel leichter, als eine Einigung mit „verbitterten Schwarzsehern in Stile Kaiserfelds."

Prag, 25. Mai. Der Clerus des Czaslauer Vicariats richtete an Cardinal **Schwarzenberg** in Rom eine Depesche, in welcher derselbe aufgefordert wird, im Kampfe gegen die Unfehlbarkeit auszuharren. Die deutschen Domcapitulare Kueffen und Jandourek sind in ähnlicher Mission nach Rom gereist.

Frankreich. **Paris**, 25. Mai. Nach der plebiszitarischen Anarchie kommt die parlamentarische und möglicherweise eine permanente Ministerkrisis. Vielleicht machen diese Folgen des Plebiszitirens allen etwaigen ferneren Gelüsten ähnlicher Art, sei es in Frankreich, sei es anderswo, ein Ende. Die „Times" sagte vor einigen Tagen:

Wir wissen nicht, ob der Herzog von Saldanha die Absicht hat, seinen Staatsstreich durch ein Plebiszit rechtfertigen zu lassen. Möglich ist es; jedesmal wenn wir ein von einem Volke des **lateinischen** Stammes bewohntes Land betrachten, sehen wir die Neigung, die Gesetzlichkeit durch vorhergegangene Gesetzverletzungen herzustellen.

Die „Times" vergißt hinzuzufügen, daß Beispiele einer gewissen Art ansteckend sind und daß die Zeit vielleicht kommen mag, wo das Plebiszitiren, das so bequeme Mittel, eine Kutsche mit sechs Pferden, um mich des berühmten Ausdrucks O'Connell's zu bedienen, durch die Verfassung zu treiben, nicht auf den lateinischen Stamm allein beschränkt sein dürfte. — Die chinesische Botschaft, welche sich seit einigen Tagen in Paris befindet, reist morgen nach Florenz ab. — Frankreich hat mit Spanien, Italien, Baiern und Luxemburg Verträge abgeschlossen, durch welche die Vollstreckung civilgerichtlicher Urtheile gegenseitig gewährleistet wird. Diese Verträge werden heute im amtlichen Blatte publizirt. — Morgen erscheint ein Buch, das seines Ursprunges wegen Aufsehen machen wird, eine Darstellung der afrikanischen Feldzüge von 1835 bis 1839 vom verstorbenen Herzog von Orleans, herausgegeben von dessen Söhnen und mit einem Vorwort vom Grafen von Paris, mit einer Einleitung vom Herzog von Chartres versehen. — Man hat in Lyon ein homöopatisches Krankenhaus erbaut, das nicht weniger als hundert Betten haben wird. — Weber's „Freischütz" hielt gestern in korrekter Uebertragung seinen triumphirenden Einzug in die große Oper. Ganz ohne Abgeschmacktheiten geht es in der Rue Le Pelletier freilich niemals ab; so würde, um nur Eines zu erwähnen, die „Aufforderung zum Tanze", das bekannte Salonstück, als Ballet in die volksthümliche Oper eingelegt und die böhmischen Bauern tanzten (Herr Rieger möge sich das Haupt verhüllen) in ungarischem Kostüm. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten der Vorstellung bei.

27. Mai. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde die Interpellation Bethmont's in Betreff der gegen das plebiszitarische Comité von Seiten der Regierung ergriffenen Maßregeln wieder aufgenommen. Bethmont und Clement Duvernois kritisirten die Haltung, welche die Regierung dem Vereinsrechte gegenüber eingenommen habe. Ollivier erwiderte, die Regierung behalte sich eine nähere Erwägung des Artikels 291 des Strafgesetzbuches vor, dessen Abänderung Bethmont verlange; er glaube jedoch nicht, daß die Zeit bereits gekommen sei, um politischen Vereinen eine uneingeschränkte Freiheit zu gestatten. Das Haus möge über die Interpellation zur Tagesordnung übergehen. Die Kammer gab dem Antrage des Ministers Folge und nahm mit großer Majorität die einfache Tagesordnung an.

Italien. **Florenz**, 27. Mai. Die Deputirtenkammer nahm in ihrer heutigen Sitzung das Ausgabebudget ohne Debatte mit 216 gegen 53 Stimmen an. Finanzminister Sella legte hierauf das Budget für 1871 vor, indem er bemerkte, daß, wenn die Anträge des Ministeriums mit den von der Finanzkommission vorgeschlagenen Aenderungen angenommen würden, für 1871 ein Ueberschuß gegen 1870 sich ergebe. Er weist nach, daß die Ersparungen im Kriegsdepartement 13 Millionen betragen, die Gesammtsumme der Verminderung der Verwaltungsausgaben sich auf 22 Millionen belaufe. Dagegen sei eine Vermehrung der unvermeidlichen Ausgaben um 15 Millionen und der Ausgaben für öffentliche Arbeiten um

26 Millionen zu erwarten. Letztere würden falls die Regierung Konzessionäre für die Kalabro = Sizilianische Eisenbahn fände, um 10 Millionen vermindert werden. Die ordentlichen Einnahmen würden durch Erhöhung der Steuern eine bedeutende Vermehrung ergeben; ebenso böten die außerordentlichen Einnahmen inclusive 17 Millionen durch Rentenemission ein Plus von 22 Millionen. Der Finanzminister schließt seine Auseinandersetzungen mit den Worten: „Wenn die Gegner der Regierung glauben, die Herstellung der finanziellen Lage ohne die von uns beantragten Maßregeln erreichen zu können, so werden wir ihnen gern unsre Plätze überlassen“ — Die Generaldiscussion wird nach kurzer Debatte geschlossen.

Genua, 27. Mai. Heute früh wurden mehrere Personen verhaftet, welche die Bildung bewaffneter Banden in den liguristischen Apenninen befördert haben soll.

Großbritannien und Irland. London, 28. Mai. Die heutigen Morgenblätter veröffentlichen den Prospekt der von Glyn Mills aufgelegten Anleihe für die rumänischen Staatseisenbahnen im Betrage von 600,000 Pfund Sterling Der Emissionspreis ist auf 72 incl. Coupons festgesetzt. Die Subskription findet am 30. und 31. Mai statt

Dänemark. Kopenhagen, 28 Mai. Das neue Ministerium ist heute ernannt worden Es besteht aus: Graf Holstein-Holsteinburg, Konseilpräsident; Rosenörn-Lehn, Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Haffner, Kriegs- und Marineminister; Fonnesbech, Minister des Innern; Krieger, Justizminister; Fenger, Finanzminister und Hall, Minister des Kultus und des öffentlichen Unterrichts. — Das neue Ministerium hatte heute Audienz beim König worauf sich derselbe nach Fredensborg begab.

Rußland. Warschau, 20. Mai. Die bösen Grundbesitzer! jeden Tag hat man Gelegenheit, sich über sie zu ereifern. Haben sie doch soeben wieder einen fein ausgeheckten Plan der russisch-orthodoxen Propaganda zu Schanden gemacht. Die Petersburger Großpopen, die denn die ganze Welt mit dem Cäsaropapismus beglücken wollen, tragen es schwer, daß ihre Bestrebungen schon in dem doch der russischen Gewalt unterworfenen Polen fruchtlos bleiben Als nun in letzter Zeit die Wogen der Plebiscitbewegung in Frankreich hoch gingen, kamen sie auf die köstliche Idee, auch ein Plebiscit zum Nutz und Frommen ihrer Bestrebungen vorzunehmen. Das wird denn nun auch gegenwärtig in Szene gesetzt. In vielen polnischen Gouvernements laufen wolinstruirte Tschinowniks und imponirende Gendarmen von Haus zu Haus, von Gehöft zu Gehöft, um die „Ja“ und „Neins“ einzusammeln auf die Frage: wollen und wünschen Sie die Einführung des russischen Gottesdienstes in der katholischen Kirche? Doch überall tönt das kurze und bündige „Nein“ und namentlich sind es die bösen Grundbesitzer, die jede Kunst zu nichte machen, und das russische Popenplebiscit mit der Lauge sarkastischen Witzes übergießen. (W. Z.

Amerika. Newyork, 23. Mai. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge ist Caracas am 27. April nach einem hartnäckigen Kampfe, in welchem 500 Mann fielen, von den Insurgenten eingenommen worden. Der Präsident Monagas ergab sich und wurde auf Ehrenwort freigegeben. Blanco wurde provisorisch zum Präsidenten ernannt. Die neue Regierung hob die Ausfuhrzölle auf und ermäßigte die Einfuhrzölle um 70 Prozent.

27. Mai. Nach Berichten, welche über die gegen die Südgrenze Kanadas vorgehenden Fenierbanden vorliegen, hat sich die Bande, die unter dem Oberbefehl O'Neils stand, nach Malone zurückgezogen, welches als Operationsbasis gilt. Die Bande Fleasons, welche nahe am Front River steht, wird auf 1000 Mann geschätzt. Ein amerikanischer Zollkutter ist bei Ogdensburg stationirt worden.

Den 28. Mai. General Yade ist mit 300 Mann Unionstruppen in Malone angekommen. Aus Washington hat derselbe den Befehl erhalten, die Waffen und Vorräthe der Fenier zu konfisziren.

Havanna, 22. Mai. Die Insurgenten wurden geschlagen und verloren 104 Todte, darunter 8 Anführer, und 20 Gefangene.

Lokales und Provinzielles.

△ In der letzten Stadtverordneten-Sitzung, welche am vergangenen Freitage unter Vorsitz des Herrn Rechtsanwalt Wiester abgehalten wurde, kamen, nachdem das Protokoll vom 6. d. Mts. vorgelesen und vollzogen worden war, folgende Gegenstände zur Verhandlung:

I. „Gesuch um 50 Thlr. Unterstützung.“ Das Gesuch, welches einen im Schreiberhauer Rettungshause untergebrachten Kranken betraf, wurde nach einigen Erläuterungen ohne Weiteres genehmigt.

II. „Verkauf eines Auenstückchens.“ Dieser Gegenstand wurde durch die Erklärung des Herrn Magistrats-Dirigenten, daß Antragsteller sein Gesuch zurückgezogen habe, erledigt.

III. „Armenpflege-Angelegenheit.“ Bereits in Nr 22. d. Bl. haben wir über einen Antrag des Herrn Oberstlieutenant a. D. Blumenthal berichtet, durch welchen Magistrat ersucht wird, einen Armenunterstützungs-Verein an die Stelle der gegenwärtigen Privat-Almosenkasse treten zu laßen. Normirte Selbstbesteuerung (Minimum: 1/10 der Communalabgaben), Abschaffung der belästigenden Hausbettelei 2c. waren die Grundzüge des Antrages. Die magistratualische Erklärung, welche nunmehr vorlag, ging zunächst auf die zur Gründung der gegenwärtigen Privat-Almosenkasse in den Jahren 1854—56 gepflogenen umfangreichen Verhandlungen resp. das betreffende Statut vom 3. März 1856 ein. Der damalige Zweck sei im wesentlichen derselbe, wie der des vorliegenden Antrages gewesen, habe aber den Verhältnissen gemäß nicht erreicht werden können. Schon der letzte Verwaltungsbericht weise nach, daß eine Vereinigung der immer mehr zusammengeschmolzenen Privat-Almosenkasse mit der Hauptarmenkasse nothwendig sei, und Magistrat behalte sich vor, bei Aufstellung des neuen Etats weitere, auf den Gegenstand bezügliche Vorlagen zu machen. Amtlich könne daher Magistrat die Bildung des beantragten Vereins nicht in die Hand nehmen; doch glaube er, daß ein Privatverein realisirt werden könne und segensreiche Früchte tragen würde. Hiermit wurde, wenn auch noch die Mittheilung des Statuts der Privat-Almosenkasse und Besprechung verschiedener darauf bezüglichen Punkte erfolgte, der Antrag, dem jedenfalls das Verdienst einer erneuten Anregung der Sache zugesprochen werden muß, als erledigt betrachtet.

IV. „Bewilligung von Remunerationen für Beamte.“ Der vorliegende Antrag, Jedem der drei städtischen Executoren aus dem Ertrage der eingegangenen Mahngebühren 12 Thlr. Remuneration zu bewilligen, wurde genehmigt.

V. „Mittheilungen,“ nach welchen zur Kenntnißnahme der Versammlung gelangten: a. ein Rescript der Königl. Regierung zu Liegnitz, nach welchem dieselbe von dem Bericht über die Gesammtleistungen der hiesigen Gewerbe-Fortbildungsschule gern Kenntniß genommen hat und der Anstalt ferneres Gedeihen wünscht; b. das Protokoll über die am 22. d. Mts. erfolgte Revision der städtischen Sparkasse (Monita lagen nicht vor).

VI. „Anfrage des Magistrats, betreffend die Wahl eines Stadtverordneten an Stelle des nach Breslau versetzten Herrn Gymnasial-Director Dr. Heine.“ Die Versammlung wünschte, Magistrat wolle eine Ersatzwahl veranlassen.

VII. „Anschaffung eines Sprengwagens.“ Magistrat proponirt, einen Sprengwagen für 170 Thlr. bei Gebr. Hoffmann in Breslau zu kaufen, und beantragt, genannte Summe überetatlich bewilligen zu wollen. Da dieser Gegenstand nicht auf der Tagesordnung stand, so handelte es sich zunächst um Anerkennung der Dringlichkeit. Dieselbe wurde von verschie-

denen Seiten befürwortet, fand aber schließlich durch die Majorität Ablehnung, so daß dieser Gegenstand bis zur nächsten Sitzung vertagt bleibt. Auf den Antrag eines Mitgliedes erfolgte vom Magistratstische aus die Erklärung, daß in Betreff der Bestimmung eine Kostenberechnung der Vorlage beigelegt werden würde.

VIII. „Verpachtung der Gräserei auf dem Kirchhofe „zum heiligen Geiste." Die Versammlung ertheilte dem Antrage, dem Stiftsaufseher Knobloch die Gräserei auf weitere 3 Jahre zum Pachtpreise von jährlich 4 Thlr. zu überlassen, ihre Zustimmung.

IX. und X. „Erhöhung des Honorars des Armenhausarztes" und „Erklärung der Mitglieder der Bau-Deputation aus der Stadtverordneten-Versammlung, den neuen Schulhausbau betreffend." Ueber beide Vorlagen wurde in geheimer Sitzung verhandelt.

△ Hirschberg, den 27. Mai. Der zur Feier des 7jährigen Bestehens des hiesigen Handwerker-Gesang-Vereins „Harmonie" am vergangenen Mittwoch auf Gruner's Felsenkeller hierselbst abgehaltene Sängerabend war sehr zahlreich besucht. Das Programm bot, nachdem der Zweck der Feier in einem Prologe Darlegung gefunden, einen reichhaltigen Wechsel von Liedern und mannigfachen Declamationen, welche Ernst und Scherz mit einander verbanden. Die unter Leitung des Dirigenten, Herrn Lehrer Tuschke, zum Besten gegebenen Gesangsstücke wurden sehr präcis executirt und zeugten von dem strebsamen Fleiße des Vereins, der unter seinen Mitgliedern namentlich recht hübsche Tenorkräfte zählt. Die Zuhörer spendeten sowohl den Liedervorträgen, als auch den Declamationen wiederholt Beifall. Nach erledigtem Programme trat Tanz ein. Wir wünschen dem Verein das beste Gedeihen.

△ Hirschberg, den 30. Mai. Von Seiten des Riesengebirgs-Turngaues fand am vorigen Donnerstage eine Turnfahrt nach Liebau statt. Es betheiligten sich an derselben die Vereine aus Hirschberg, Grunau, Bolkenhain, Schmiedeberg, Landeshut und Schömberg, mit den Liebauer Turnern zusammen ca. 200 Mitglieder. Die diesseitigen Vereine benutzten, soweit dies die Oertlichkeit zuließ, die Bahn und trafen Mittags um 1 Uhr in Liebau ein, woselbst sie der dortige Verein empfing. Unter Musik und Fahnenbegleitung erfolgte der Einmarsch zur Stadt und durch dieselbe bis zum Schießhause, woselbst der Vorsteher des Liebauer Vereins, Herr Fink (Verwalter der Faltis'schen Spinnfabrik) die auswärtigen Turner begrüßte und denselben ein „Gut Heil" ausbrachte, das durch den Gauvorsteher, Herrn Rechtsanwalt Aschenborn von hier, Erwiderung fand. Nach kurzer Mittagsstunde zur Befriedigung der leiblichen Bedürfnisse fand abermals Versammlung beim Schießhause und Ausmarsch durch die mit Ehrenpforten geschmückte Stadt statt. In der Nähe der Spinnfabrik, vor der Wohnung des Vorstehers, aber wurde Halt gemacht und durch den Vorsteher des Gaues unter einer Ansprache, die auf die Zwecke der Turnerei hinwies, dem Liebauer Verein ein Fahnenband überreicht und an die Vereinsfahne, deren Weihe bereits früher stattgefunden, geheftet. Unter großer Betheiligung des Publikums wandte sich hierauf der Zug dem „Rabengebirge" zu und bewegte sich dort im „Thale der Liebe", einer lieblich romantischen Schlucht, entlang bis zum „Jägerhause", das durch die Freundlichkeit des Herrn Oberförster Rücker auf's Schönste mit Reisern geschmückt worden war und die Inschrift am Eingange trug: „Das Heil des Weidmanns auch den Turnern." Der Schömberger Verein kam mit Musik und Fahnen in der Thalschlucht dem Zuge entgegen. Der Aufenthalt am Jägerhause bot ein buntbewegtes „Leben im Walde", und die Turner und Nichtturner, Alt und Jung, gruppirten sich an den ländlichen Tischen und an der Berglehne. Wohlgefällig ruhte das Auge des Naturfreundes auf der lieblichen Formation der das Thal einschließenden Bergreihen, die wegen ihrer regelmäßigen Abdachung und scharfen Begrenzung mächtigen Dammschüttungen nicht unähnlich sehen. Die Gebirgsmasse, Porphyr, tritt besonders am Eingange des Thales in ansehnlichen Felsspitzen zu Tage. Auch gehört dieser Thaleingang zu den wenigen Punkten Schlesiens, wo, wie bei Fürstenstein und Kynau, der Apollo Falter (Doritis Apollo) sich findet. Durch die kühle Temperatur wurde der Naturgenuß allerdings nicht unerheblich beeinträchtigt, weshalb auch gegen 5 Uhr, nachdem der Gauvorsteher Aschenborn der Forstverwaltung in einem Dankworte auch das „Heil des Turners dem Waldmanne" ausgesprochen hatte, der Antritt zum Rückmarsch Beschleunigung fand. Das nahe Kuhn'sche Weinhaus zu Königshain in Böhmen war das nunmehrige Ziel, wo der geräumige Saal Turner und Nichtturner vereinte. Dem turnischen Zweck wurde durch Wort und Lied, sowie durch Freiübungen, welche im Hofe ausgeführt wurden, und Spiele gedient. Ein glückwünschendes Programm, welches der Friedeberger Verein von Marklissa aus, woselbst er an demselben Tage ebenfalls auf einer Turnfahrt anwesend war, entsendet hatte, gelangte zum Vortrage. Nach 8 Uhr bewegte sich unter Begleitung dreier Turner-Musikchöre (Liebau, Schömberg und Hirschberg) der Zug nach Liebau zurück, woselbst Verabschiedung und der Aufbruch zur Rückkehr in die Heimath erfolgte. Die Turnfahrt wurde allgemein als eine der schönsten bezeichnet.

△ Das gestrige Maienfest, welches der hiesige Männer-Gesangverein auf Gruner's Felsenkeller veranstaltet hatte, wurde wider Erwarten durch die Witterung außerordentlich begünstigt, so daß die Gesangs-Vorträge im Freien stattfinden konnten. Das Programm bot eine große Mannigfaltigkeit und Reichhaltigkeit und nahm mit den nöthigen Pausen die Zeit von 5 bis 8 Uhr vollständig in Anspruch. Der den Liedervorträgen wiederholt gespendete Beifall wird den Mitgliedern, die sich unter Leitung des Dirigenten Herrn Gröger allwöchentlich zu fleißiger Uebung versammeln, gewiß zu fernerer Aufmunterung dienen. Die Strebsamkeit wird begünstigt, wenn Dirigent und Mitglieder von ihrer Ausdauer Erfolg sehen, den wir dem Vereine auch fernerhin wünschen. Der Besuch von Seiten des Publikums war ein außerordentlich zahlreicher, so daß schließlich die Sorge um ein „Unterkommen" in ihr Recht trat, welcher Umstand wohl auch dem neuen Wirthe, Herrn Hermann Gruner eine aufmunternde Genugthuung sein konnte. Mit anbrechendem Abende versammelten sich Mitglieder und Gäste in den Restaurationsräumen, um durch Tanz und gemüthliches Beisammensein der weiteren Geselligkeit Rechnung zu tragen.

* Künftigen Sonnabend d./4. findet ein großer Commers der Breslauer Burschenschaft „Arminia" in Gruner's Felsenkeller-Restauration auf dem Cavalierberge statt.

* Zur Lehrerversammlung in Wien sind bereits über 1000 Anmeldungen mit dem Ersuchen um Wohnung, aus allen Gegenden Deutschlands eingegangen.

* Vom 1. Januar 1872 werden laut Anordnung der Bundes-Normalaichungsbehörde die Einsatzgewichte nicht mehr geduldet.

* Der Beischlag zur Grundsteuer behufs Kosten-Deckung wegen der Untervertheilung beträgt für Schlesien für 1871 10 Pfennige.

* Eine für Miether und Vermiether wichtige Entscheidung ist vom Ober-Tribunal dahin ergangen: „Der Miether hat das Recht, durch die ganze Dauer des Vertrages Erfüllung der kontraktmäßigen Pflichten des Vermiethers zu fordern. Erfüllt der Vermiether seine Pflichten schuldbarer Weise nicht, so muß er nach dem Maß seiner Verschuldigung dem Miether das Interesse prästiren. Es kann also nicht darauf ankommen, ob der Vermiether den Grund der Unbrauchbarkeit durch schuldbare Handlung oder Unterlassung gelegt, sondern er muß auch den durch Zufall herbeigeführten Grund der Unbrauchbarkeit besei-

tigen. Hat er die nothwendigen Reparaturen nicht nach erhaltener Kenntniß von dem entstandenen Mangel überhaupt oder nicht gehörig veranlaßt, so muß er dafür aufkommen.

* Laut Königl. Cabinetsordre ist vom 1. April 1872 ab die Zulassung eines jungen Mannes zur Portepeefähnrichsprüfung durch die Beibringung eines, von dem Lehrercollegium eines preußischen Gymnasiums oder einer preußischen Realschule erster Ordnung ausgefertigten Zeugnisses der Reife für die Prima der betreffenden Anstalt bedingt. Den vorerwähnten Zeugnissen preußischer Anstalten sind diejenigen gleich zu achten, welche von außerpreußischen, anerkanntermaßen auf gleicher Stufe stehenden höheren Lehranstalten ausgestellt sind. Das Kriegsministerium wird mit der weiteren Bekanntmachung dieses Erlasses beauftragt.

* Das Kriegsministerium hat verfügt, daß alle aus dem Jahre 1869 etwa noch rückständigen Vergütigungen für Militairleistungen seitens der Gemeinden schleunigst zu liquidiren sind.

* Vom 1. Juni ab coursirt zwischen Greiffenberg und Flinsberg die Personenpost wie folgt: Aus Greiffenberg 6,25 früh, aus Flinsberg 7,35 Abends. Zwischen Bahnhof und Stadt Greiffenberg findet Personenbeförderung statt.

* Wie man hört, stehen im Bereiche der Postverwaltung mannigfache Veränderungen, auch betreffs der Leistungen der einzelnen Beamten-Categorien, in Aussicht. Auch sollen die Beamten von dem Zwange des Uniformtragens befreit werden, was von den expedirenden Beamten gewiß mit Dank aufgenommen werden wird, zumal der eben nicht wohlfeile Uniformrock wohl jährlich zu erneuern ist. In Belgien, Holland, Frankreich, England und Oesterreich tragen, außer den Briefträgern, die Postbeamten auch keine Uniformen, ohne daß der Dienstbetrieb darunter litte. In Preußen waren bis 1849 nur die unmittelbar mit dem Publikum als ausgebende oder annehmende verkehrenden Beamten uniformirt, und aus dieser Zeit erst datirt der allgemeine Uniformzwang. Auf eine andere, tiefer greifende Erleichterung der Postbeamten wird aber weiterem Vernehmen nach gesonnen, und es ist nur die Frage, ob und wie die Absicht auszuführen ist, den Postbeamten, nach einer gewissen Reihenfolge, Erholungsferien in den Sommermonaten zu gönnen.

* Die Verwaltungsbehörden sind angewiesen worden, Urlaubsgesuche von Beamten in diesem Jahre nur so weit zu berücksichtigen, daß das nöthige Arbeitspensum von dem zurückbleibenden Personal bewältigt werden kann und aus Ersparungsrücksichten Stellvertretungen nicht zulassen.

* Die Behörden warnen vor einer, jetzt zum Verkauf kommenden, sogenannten unverlöschlichen Tinte. Dieselbe ist mit Anarcadium zubereitet und ist giftig.

* Auf der Niederschlesisch-Märkischen Bahn sind jetzt auch für die 4. Classe Damen-Coupés eingerichtet und sind dieselben an der gleichlautenden Bezeichnung kenntlich.

* Wir machen darauf aufmerksam, daß man bei den neuen Billets der Niederschlesisch-Märkischen Bahn den Rest derselben, nachdem der Schaffner den Coupon getrennt hat, bis zur Beendigung der Fahrt aufbewahre, da man die Billets auf Verlangen vorzeigen muß. Die Retourbillets haben 2 Coupons.

* Verschiedene Zeitungen melden die Herabsetzung der Fahrpreise auf den Staatsbahnen als von dem Handelsministerium beschlossen. Dieselben sollen jetzt pr. 1. Cl. auf 5 sgr., pr. 2 Cl. auf 3½ sgr. und pr. 3. Cl. auf 2 Sgr. ermäßigt werden. Bei Retourbillets soll der Preis für Hin- und Rückfahrt nur ⅔ des Preises zweier einfachen Touren betragen.

* Extrafahrten zu Pfingsten sind bis jetzt angezeigt: 1) von Görlitz nach Berlin Sonnabend 4. Juni, Abg. Mittags 1,15 M., Rückfahrt bis incl. Mittwoch den 8. Juni mit jedem Zuge, 2. Cl. 3 rtl., 3. Cl. 2 rtl., Billets bei Buchhändler Vierling und Kaufmann Pruck. 2) Stangen'scher Extrazug von Görlitz nach Wien über Liebau, Abg. von Görlitz 12,25 M. am 2. Juni. 3) von Liebau nach Prag 4. Juni 4,51 M. Nachm., Abfahrt von Liebau. (Von Hirschberg aus ist der um 3,33 M. abgehende Zug zu benutzen.) Hin und zurück 4 rtl. 5 sgr, Anmeldungen mit Zahlung beim Buchhändler Tanbe hier.

Marklissa. Herr Superintendent em. Pastor Frank in Schwerta feierte am 20. Mai sein 50jähriges Amts-Jubiläum.

* Gottesberg, 25. Mai. [Gegen Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens.] Im vorigen Jahr trieben Schwindler in hiesiger Gegend, namentlich im Landeshuter Kreise, in Conradswaldau ihr lichtscheues Wesen. Mehrere kleine und große Besitzungen mußten durch bedeutende Opfer zurückgekauft werden. Was sagt man aber nun dazu, wenn nach einem Jahre die nächsten Nachbarn von denselben Gaunern auf ähnliche Weise sich betrügen lassen. In Ober-Conradswaldau wäre der Bauer Fischer bald um sein väterliches Besitzthum, in Langwaltersdorf der Scholtiseibesitzer Menz um seine schöne Erbscholtisei-Besitzung gebracht worden. In beiden Fällen war Noth nicht zum Verkauf vorhanden. Durch schwere Opfer ist glücklicher Weise in beiden Fällen die Besitzung zurückgekauft worden. Auf die bedeutende Wandelpöne haben es sich diese raffinirten Gauner wahrscheinlich in allen Fällen abgesehen. Brsl. M. Z.

L. Schweidnitz. In der Nr. 55 d Bl., Seite 1374, berichtet der Referent über die Gründung und den ersten Jahresbericht der hiesigen Arbeitsschule für arme Kinder, in jenem Bericht hatten wir uns wenig mit den Zahlen beschäftigt, da diese jedoch mit zur Sache gehören, so seien sie hiermit im Interesse der Sache ergänzt. Die Einnahme betrug: 1) Geschenke und Beiträge. a. Zur Gründung der Schule sind als Geschenk gezahlt worden 74 Thlr 10 Sgr. 6 Pf., b. außerordentliche Geschenke 21 Thlr. 22 Sgr., c. Zinsen des Sparkassenbuches 1 Thlr. 5 Pf. d. Ertrag der Sammellisten 164 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf. 1) Darlehen. Zur G·ündung sind als Darlehen unverzinslich gezahlt worden 89 Thlr. 20 Sgr. 3) Fond zur Weihnachtsbescheerung 155 Thlr. 17 Sgr. 11 Pf. (Hierbei Einnahme einer Theater-Vorstellung von hiesigen geschätzten Dilettanten incl. Kosten 134 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf 4) Erlös für gefertigte Waaren 204 Thlr. 10 Sgr. 3 Pf. 5) Insgemein (Zinsen) 1 Thlr. 14 Sgr 1 Pf. 6) Sparkasse der Kinder 63 Thlr. 7 Pf., in Summa **775 Thlr. 25 Sgr. 3 Pf.** — Die Ausgabe: 1) An Besoldung der Lehrerinnen 111 Thlr. 18 Sgr. 2) Porto, Schreib- und Drucksachen 9 Thlr. 6 Sgr. 3) Anschaffung von Utensilien 15 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf. 4) Miethe, Beheizung und Beleuchtung 136 Thlr. 17 Sgr. 5) Arbeits-Material (dabei Ausgaben der Strohernte 4 Thlr. 18 Sgr.) 21 Thlr. 24 Sgr. 1 Pf. 6) Arbeitslohn an die Kinder bezahlt 146 Thlr. 25 Sgr. 4 Pf. 7) Insgemein: a. für Einführung der Strohflechterei verausgabt 30 Thlr. 26 Sgr. 6 Pf., b. Vesperbrod für die Kinder 33 Thlr. 29 Sgr. c. Weihnachtsbescheerung 93 Thlr. 10 Sgr. 10 Pf. d. Kosten der Theater-Vorstellung 37 Thlr. 13 Sgr. e. Auszahlung aus der Sparkasse der Kinder 29 Thlr. 14 Sgr 3 Pf. f. Diverse Ausgabe 14 Thlr. 21 Sgr. 5 Pf (239 Thlr 25 Sgr.) Summa der Ausgabe **681 Thlr. 11 Pf.**, bleiben **94 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf.** — Hiervon gehören der Sparkasse der Kinder 33 Thlr. 16 Sgr. 4 Pf., dem Weihnachtsbescheerungsfond 24 Thlr. 24 Sgr. 1 Pf. und disponibler Bestand 36 Thlr. 24 Sgr. 4 Pf. Die Flechtereien der Kinder, welche bei hiesigem Thierschaufeste ausgestellt waren, sind mit der silbernen Ehrenmedaille prämiirt worden. —

Der vierzehnte Jahresbericht über den Vermehrungsfond der Zobtner Pfarrdotation weist einen erfreulichen Fortgang dieses Unternehmens nach. Das Vermögen des Vermehrungsfonds betrug im April vorigen Jahres 4646 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf. Hierzu sind seitdem getreten: Tit. I. **An Zinsen und aus-**

geliehenen Kapitalien 221 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf. Tit. II. An Erträgen der am Himmelfahrtsfeste gesammelten Kirchencollecte 105 Thlr. 2 Pf. Tit. III An Geschenken 143 Thlr. 23 Sgr. 6 Pf. Es beträgt mithin das Vermögen 5116 Thlr. 21 Sgr. 7 Pf. — Der Auftrieb zu dem am 25. d. M. hierselbst abgehaltenen Viehmarkte betrug: an Pferden 300 Stück, 250 Stück Rindvieh und gegen 1000 Stück Schwarzvieh. Die Frequenz dieser Märkte wird von Markt zu Markt in erfreulicher Weise eine immer größere. Die Behörde, auf Hebung dieser Märkte bedacht, läßt kein Standgeld erheben.

Görlitz, 26. Mai. Die nunmehr abgeschlossenen Anmeldungen zur landwirthschaftlichen Central-Ausstellung ergeben eine viel größere Betheiligung von Ausstellern, als bei der vor 5 Jahren stattgehabten. Es sind angemeldet: 125 Pferde, 284 Stük Rindvieh, 277 Schafe, 16 Gruppen Nutzthiere. 51 Firmen haben Maschinen, 17 Firmen Ackergeräthe, 104 Firmen Producte gewerbliche Erzeugnisse angemeldet. Außerdem sind zahlreiche Anmeldungen von Geflügel, Gartenproducte ꝛc. erfolgt. Unter solchen Umständen verspricht der Besuch der Ausstellung sehr lohnend zu werden.

Vermischte Nachrichten.

Görlitz. Der „Görlitzer Anz." meldet folgende komische Geschichte: Zwischen zwei jungen Kaufleuten, einem Buchhalter und einem Reisenden, entstand Mittwoch Abend in einer hiesigen Restauration ein Streit der endlich zu einer Forderung auf Pistolen führte. Das Duell sollte sonderbarer Weise vorgestern Mittag in den Promenaden-Anlagen stattfinden und es fanden sich auch zu diesem die Schläger und zwei Secundanten ein, von welchen einer der letzteren ein Kästchen mitbrachte, in dem sich die Pistolen befinden sollten. Die Distancen wurden abgemessen und nach Beendigung aller Förmlichkeiten öffnete man das Kästchen, in welchen sich indeß statt der Pistolen zwei Stück Varinas Rollentabak vorfanden. Ein allgemeines Gelächter war die Folge dieser Täuschung und beendete die Kinderei. (Jedenfalls hat die ganze Gesellschaft sehr vernünftig gehandelt.)

Kiel, 23. Mai. Am Sonnabend Nachmittag hat sich hier ein bedauerliches Unglück ereignet. Von Preetz kam ein Wagen mit altem Eisen an, das an einen Händler verkauft war. Während der Führer des Wagens in dessen Haus getreten war, um seine Ankunft anzuzeigen, war der Besitzer des hiesigen Abfuhrinstitutes, Fahrenkrug, an den Wagen getreten, um die Ladung sich ebenfalls anzusehen. Er fand unter dem Eisen auch eine alte Bombe und warf dieselbe auf's Straßenpflaster. Das Geschoß explodirte sofort und riß dem Unglücklichen beide Beine u. beide Hände weg, während ein Splitter in den Leib Fahrenkrugs drang, andere mancherlei Schaden an den Fenstern ꝛc. der umliegenden Häuser anrichteten. Bald waren Aerzte anwesend; es gelang ihren angestrengten Bemühungen nicht, den Schwerverwundeten zu retten. Allein erst Nachts 11 Uhr verschied er. Der traurige Fall mahnt auf's Neue zur äußersten Vorsicht mit aufgebundenen Hohlgeschossen.

Pr.-Stargardt, 19. Mai. (Schandthat.) Gestern fuhr der Oberförster aus Pelplin, der Oberförster aus Kochanken und der hiesige Gastwirth Soder auf einem Wagen in dem Kochanker Forst umher. Da bemerkten sie einen weiblichen Körper liegen, stiegen ab und fanden ein Frauenzimmer, welches dem Tode nahe war, und zwar nicht allein vor Blutverlust, sondern auch vor Hunger, denn sie hatte Moos zu essen versucht und lag in dem Zustande anscheinend drei Tage. Das Waldmoos aus ihrer Umgebung war aufgerissen und zur Kühlung der Wunden benutzt. Man hatte ihr nämlich den Unterleib von vorn nach hinten aufgeschlitzt und ihr auch mehrere Messerstiche beigebracht. Von einer nicht weit davon weidenden Viehheerde wurde schleunigst etwas Milch geholt, die man ihr einzuflößen versuchte. Sodann holte der Förster aus Kochanken sein Fuhrwerk, man lud die Unglückliche auf u. brachte sie nach dem hiesigen Lazareth. Noch lebt sie, ist aber noch sprachlos — doch das Wort „drei" soll sie ausgesprochen haben, was vielleicht auf die Zahl der Thäter deuten soll. Man fand sie in der Mitte zwischen Försterei Kochankenberg und Spengawsken

— Ein gar artiges Geschichtlein hat sich in Wippthale (Tyrol) zugetragen Wie früher mitgetheilt hatten eine Menge Weiber dem Bezirksschulinspektor Daum, als derselbe die Schule revidiren wollte, die Kinder aus derselben entführt. Diese Weiber waren wie es sich gehört, beim Bezirksgerichte eingesperrt gewesen und vorgestern sollte das Stündlein ihrer Befreiung schlagen. Dieses Ereigniß war natürlich einer Hochwürdigen Klerisei wichtig genug, um es zum Wohle des Vaterlandes und zum Heile des bedrängten Glaubens auszubeuten. Man hielt es daher für angemessen, den mit dem Glorienschein des Märtyrerthums umgebenen Weibern nach Art der Römer einen Triumpfzug zu bereiten und schickte zu diesem Ende die Musikbande nach Steinach, auf daß sie die Arrestantinnen im Augenblicke ihres Freiwerdens mit Fanfarren begrüße. Doch die Klerisei in Trins denkt, und die „neue Aera" lenkt, und so geschah es denn, daß die ehrsame Musikbande von der Gendarmerie dahin unterrichtet wurde, es sei nicht statthaft, das Gerichtshaus in Steinach zu sothanem Zwecke mit Trompeten und dergleichen Hornwerk anzututen; in Trins mögen die Trinser blasen, wie es ihnen beliebe, in Steinach aber verzichte man auf bemeldeten Ohrenschmaus. Die Tonkünstler von Trins waren demnach genötbigt, an der Grenze ihrer autonomen Gemeinde der Ankunft der gefeierten Martyrerinnen zu harren. Inzwischen waren nun aber die weiblichen Arrestanten ihrer Haft entlassen und von einem Gerichtsdiener auf krummen Wegen nach Trins begleitet worden, ohne daß die Musikbande hiervon auch nur eine blasse Ahnung hatte, und wenn die wackeren Musiker nicht von Trins aus von dem glücklichen Eintreffen mehrerwähnter christlicher Hausmütter unterrichtet worden wären so stünden sie wahrscheinlich noch jetzt an der Grenze ihrer berühmt gewordenen Gemeinde. Das ist in Kurzem die heitere aber wahre Historie, wie daß die Trinser Musikbande einschließlich einer hochwürdigen Seelsorgerschaft aufgesessen, eine kleine Schaar glaubensstarker Weiber aber um eine wohlverdiente Ehrenbezeugung abscheulich betrogen worden ist.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen der Händlerin Margaretha Wolf zu Dahlbruch (Kreisger. Siegen), Verw. Kreisger.-Sekretär Solms zu Hilchenbach, T. 25. Juni; über den Nachlaß des zu Reichenstein (Kreisgericht Frankenstein) verstorb. Nagelschmiedemstrs. Josef Haubner, Verw. Kfm. Raimund Zangi das., T. 1. Juni; über das Vermögen der Handelsfrau Wittwe Heinemann Dalberg zu Beverungen (Kreisgericht Höxter). Verw. Kfm Herrm. Ducker zu Höxter, T. 2. Juni; über den Nachlaß des Gartennahrungsbesitzers und Leinwandfabrikanten Traugott Leberecht Rößler zu Obersohland a. d. Spree, königl. sächs. Gerichtsamt Schirgiswalda, T. 27. Juni; über das Vermögen des Kaufm. Carl Grandpré zu Düsseldorf, Agent Landgerichts-Aktuar Semmelroth; des Kaufm. Julius Robert Günther zu Quedlinburg, Firma Gebr. Günther das., Verw. Auktions-Kommissarius Röse zu Quedlinburg, T. 4. Juni; der Handlung C. F. Förster (Inhaber Bruno Förster und Franz Förster) zu Reichenberg im sächs. Voigtlande, Eröffnung des Konkurses am 19. Mai. T. 8. Juni; des Oberamtm. E. Schmidt zu Marienfließ, Verw. Bürgermeister a. D. Kiesewalter zu Stargard i. Pomm., T. 4. Juni; des Kfm. Joseph Bloch, in Firma Jos. Bloch zu Posen, Verw. Autions-Kommissarius Ludwig Mannheimer das., T. 9. Juni: des Kaufm. Albert Linnicke, in Firma A Linnicke zu Magdeburg, Verw. Kaufm. Thilo Faber das., T. 7. Juni; des

Lederhändlers Leopold Aris zu Neidenburg, Verw. Rechtsanw. Bendix das., T. 9. Juni.

Verloosungen im Monat Juni.

1. Oesterreich. 100 fl.-L. von 1864. 1. Badische 100 rtl.-L. a 4%. 1. Kurhessische 40 rtl.-L. (Serien). 1. Stadt Neapel 150 frcs.-L. von 1868. 1. Stadt Triest 100 fl.-L. 1. Stadt Antwerpen 100 frcs.-L. von 1867. 15. Stadt Ofen 40 fl.-L. 15. Ansbach-Gunzenhausen E. B. 7 fl.-L. 15. Canton Freiburg 15 frcs.-L. 16. Stadt Mailand 10 frcs.-L. 30. Badische 35 fl.-L. 30. Braunschweig. 20 rtl.-L. 30. Stadt Venedig 30 frcs.-L.

Verzeichniß der Badegäste aus Warmbrunn.

Vom 1. bis 25. Mai.

Se. Durchl. Fürst Prosorowsky-Galitzin, K. R. Gen.-Lieut., n. Diener a. Petersburg. — Frau Ehrenbürger Bader mit Frl. Bader, dah. — Frau Gen.-Lieut. v. Rydzevski, Excell., dah. — Hr. R. M. Landshutter, Stadtrath a. D. a. Breslau. — Frl. B. Braumann n. Begl. a. Berlin. — Frau Kaufm. Steinberg n. Frl. Tochter a. Liegnitz. — Frau Forstmeister Bormann n. Begl. a. Hermsdorf u. K. — Hr. Gasthofbesitzer Holtzinger a. Schwerin a. d. W. — Hr. Partik. F. Bielefeld n. Frau a. Hirschberg. — Hr. Rittergutsbes. Wagner a. Gumbinnen. — Hr. Zahlmeister Kaufnicht a. Pleschen. — Hr. Kaufm. G. Luckner a. Görlitz. — Hr. Prov.-Rentenb.-Sekretär Schöner a. Breslau. — Hr. Partik. Conrad a. Schreiberhau. — Hr. Kaufm. Gruner a. Berlin. — Hr. Gerichtsscholz Gerstmann a. N.-Thomaswaldau. — verw. Frau Demmich a. Jauer. — Frl. Rossin, dah. — Frl. H. Liebig a. Liegnitz. — vorm. Gastwirth Bormann n. Begl. a. Berbisdorf. — Frau Lehrer Freund a. Stonsdorf — Hr. Steinbrecher, Kgl. Stat.-Assist. a. Görlitz. — Hr. Häusler Brettschneider a. Neugabel. — verw. Frau Lindner a. P.-Marchwitz. — Hr. Seiler Rudolph a. Wittenberg. — Hr. Rentier Kunitz n. Frau a. Berlin. — Hr. Handl.-Eleve H. Jerschke a. Langenau. — Hr. Maschinenbauer Heise a. Jarmen. — Hr. Reg.-Kanzl.-Diener Krommschmidt n. Frau a. Breslau. — Hr. L. Bauer a. Freiburg. — Hr. Brauermeister Kunzendorff a. Voigtsdorf. — Hr. Töpfer Denst aus Hirschberg. — Frau Bür.-Assist. Friedrich a. Militsch. — Frau Tischler Göhlich a. Jacobsdorf. — Hr. Conditor Mietoff aus Breslau. — Hr. Partik. Winkler a. Obsendorf. — Frl. E. Gäbler a. Grünberg. — Hr. Tuchmacher Krüger n. Frau, dah. — Hr. Schneider, Kanzleidiener i. Gen.-Postamt a. Berlin. — Hr. Bauergutsbes. Ohmann a. Voigtsdorf. — verw. Frau Sergeant Herbst a. Breslau. — Frau Senftleben a. Wiesau. — Hr. Fr. Walter, dah. — Hr. A. Wolf a Bremberg. — Hr. R. Menzel a Siebeneichen. — Hr. Tischler Kahl a. Posen. — Hr. Weber Schmidt a. Steinseiffen. — Frl. Ertel a. Strehlitz. — Hr. Partik. Scholz n. Begl. a. Liegnitz. — Hr. Rentier F. W. Jahn n. Frau a. Danzig — Frl. E. Schemfil, Rent. a. Wien. — verw. Frau Ob.-Insp. Mehls n. Sohn a. Landsberg a. W. — Hr. Baumeister Wahn a. Ratibor. — Hr. Post-Dir. Schwebs n. Begl. a. Görlitz. — Frau Oeconomie-Insp. Lehmann a. O.-Gerlachsheim. — Hr. Post-Exped. Bagemühl a. Stettin. — verw. Buchdruckerei-Besitzer Ende n. Frl. Tochter a. Lüben. — Hr. Seifensieder Arnold a. Breslau. — Frau Ulmbach a. Posen. — Bauerstochter J. Rother a. Schmottseiffen. — Hr. Gutsbes. Springer n. Frl. Tochter a. Schiedlagwitz. — Hr. Kaufm L. Herbig a. Königsberg. — Hr. Kfm. E. Junge n. Frau a Reichenbach — Frl. Aendt a. Neurode. — Hr. Produkten-Makler Liebermann a. Breslau. — Militär-Kurgäste: 24.

Der Klostermüller.

Criminalgeschichte von George Füllborn.

Fortsetzung.

Die alte Line packte ihre wenigen Lumpen zusammen und verließ mit ihrem Sohn, der voranging, das Kloster. Als sie vor der Thür waren, wandte sich Rulf noch einmal um.

„Wehe Dir, Amtmann, daß Du meiner Mutter Line das noch anthust! Wir hatten ein schönes Obdach hier und ich dort oben einen guten Platz, auf ihm saß ich gern — der Amtmann, der Amtmann!" setzte er leiser hinzu und knirschte mit den Zähnen.

„Rulf, Du warst eben so geduldig, laß Dich nicht wieder vom Bösen hinreißen, flieh den Amtmann und Alle, damit sie Dir nicht wieder Böses nachreden; es ist ein leichtes Spiel, Alles auf den Armen zu schieben, der sich nicht vertheidigen kann und allen Angriffen preisgegeben ist."

Rulf antwortete nicht, sondern faßte seiner Mutter Hand und zog sie vom Kloster fort nach dem Wege, der zur Mühle führt.

„Was wird aber der Steffens sagen, wenn wir kommen?"

„Er ist nicht zu Hause, und morgen früh, heisa, dann ist er lustig, und wenn ich meine Prügel weghabe, heisa, dann bin ich auch lustig und Du mit uns. Ich möchte nur wissen, wie der Amtmann aussieht, wenn er todt ist," fiel dem Blöden ein, der nun wieder in sein altes, lichtloses Brüten verfiel, aus dem ihn nur der Mutter Verzweiflung für einen Augenblick erweckt hatte.

Die alte Line unterdrückte ihre Beobachtung und folgte, ohne ein Wort zu sprechen, dem vor sich hin murmelnden Rulf.

Als sie an der Klostermühle ankamen, war es tiefe Nacht, kein Mondstrahl erhellte die Umgebung, die Bäume in der Ferne nahmen dunkle, unheimliche Gestalten an, die in dem feuchten Herbstnebel, der sich ringsum gelagert hatte, immer undeutlicher wurden; wie ein finsterer Koloß lag die Mühle da, kein Laut schallte aus ihr, kein Licht leuchtete gastlich aus den Fenstern herab — die alte Line fühlte ein Frösteln, das der Nebel oder die unheimliche Umgebung erzeugte. Rulf bückte sich und holte aus einem verborgenen Winkel den Schlüssel hervor, mit dem er die Thür der Mühle öffnete. Dann zog er die Mutter in dieselbe hinein.

„Halt Dich hier an mir fest und geh vorsichtig," sagte er; „der Müller fiel auch schon einmal, hahaha, bald wäre er gar nicht wieder aufgestanden."

Die Beiden schritten langsam durch den Gang in der Mühle hin, dann öffnete Rulf eine Pforte, und als sie einige Stufen hinabgestiegen waren, noch eine, und nun befanden sie sich in der Kammer, von der Rulf vorhin gesprochen hatte.

„Setz Dich, Mutter, nun sind wir zu Hause."

Die Nacht wurde der alten Line entsetzlich lang. Ihr Sohn hatte sich auf die Dielen gelegt und schlief so fest und so gut, wie ich weichsten Bett. Sie dagegen fand keine Ruhe, die Stunden wurden ihr zur Ewigkeit. Gegen Morgen klopfte es heftig draußen an der Thür der Mühle.

Nebst drei Beilagen.

Rulf sprang auf und wankte schlaftrunken aus der Kammer, um den heimkehrenden Steffens hereinzulassen; er war so stumpfsinnig, daß er sich nicht mehr des Vorgefallenen erinnerte, sondern nur instinktmäßig seine Pflicht that. Als er die Thür aufmachte, sah er, daß draußen schon der Tag angebrochen war.

„Du bist noch im Schlafe, Bursche, mach' mir meine Stube auf und dann leg' Dich noch einmal hin, damit Du nachher arbeiten kannst."

Rulf grinste vergnügt und that, wie ihm befohlen war.

Der erste October des Jahres 1860 war angebrochen. Steffens erinnerte sich, als er in seiner Stube war und der Blöde sich entfernt hatte, daß heute der Tag war, an dem er die 5000 Thaler an den Amtmann zurückzahlen sollte. Er setzte sich und rechnete, Zahlen flüsternd, zusammen, wie viel er auftreiben konnte, es kam aber nicht der fünfte Theil heraus, wenn er auch Alles versuchte. Seine Stirn legte sich mehr und mehr in Falten und sein ausdrucksloses, breites Gesicht verfinsterte sich, in seiner Seele mußten sorgenvolle Gedanken wogen.

„Der verfluchte Schein! Er läßt die Mühle subhastiren und ich kann betteln gehen," murmelte er. „Ja, wenn ich noch Glück hätte, wie Anfangs, aber ich kann spielen und spielen, und verliere immer! Desto mehr reizt es, und wenn ich jetzt gewinne, kommt es haufenweise! Die Hauptsache ist, daß man nicht den Muth verliert und aushält — dem Unglück in's Gesicht schlagen und das Glück immer wieder laden, das ist meine Art und sie wird sich bewähren! — Wenn ich nur die verdammten 5000 Thaler nicht zu bezahlen hätte! Wenn ich nur den Schein zurückbekommen könnte, dann mag er klagen; er wird ihn mir heute hinhalten und sein Geld fordern und, da ich nicht zahlen kann, morgen nach dem Gericht gehen — in wenigen Wochen ist es mit mir vorbei. Der reiche Steffens kommt in Aller Mund und wird von Keinem mehr angesehen, er wird am Wasser entlang gehen und suchen, wo er einen Müller findet, der einen Gesellen braucht; er muß aus der Mühle gehen, die dem Amtmann gehört. — Das wird er nicht!" rief Steffens laut und schlug mit der vor Wuth geballten Faust auf den Tisch, daß die Gläser klirrten. „Hol' den Amtmann der Teufel oder ein Anderer!" setzte er hinzu, während seine Augen funkelten. „Soll ich um seine 5000 Thaler zu Schanden werden?"

Herbeigelockt durch das Getöse, das der Schlag des Müllers auf den Tisch verursacht hatte, trat in diesem Augenblicke Rulf ein, der seinen Herrn in großer Aufregung erblickte und das Wort „Amtmann" hörte. Dem Blöden fiel ein, daß er von seiner Mutter dem Müller sagen mußte, und er machte sich daher im Zimmer etwas zu thun.

„Was machst Du schon wieder hier, Du Schleicher?"

„Der Herr Meister werden entschuldigen — ich möchte wohl wissen, wie der Amtmann aussieht, wenn er todt ist."

Steffens sah den häßlichen, thierischen Rulf erstaunt an. Wie kam der Blöde auf diese Aeußerung?

„Wie meinst Du das?" fragte er daher.

„Meister, meine Mutter ist in der Mühle."

Wieder eine Ueberraschung für den Müller.

„Deine Mutter? Die alte Line hier in der Mühle und nicht mehr im Kloster drüben?"

„Heisa, das Kloster ist leer, nun wird der Herr Amtmann mit den Ratten und Eulen tanzen! Er will uns heut Abend hinausjagen, da sind wir in der Nacht heimlich freiwillig herausgegangen. Hahaha, wenn er nun heute kommt, hat er kein Vergnügen mehr, die alte Line und der blöde Rulf sind —" er machte statt des letzten Wortes mit Mund und Hand das Zeichen des Verschwindens und lachte dann aus vollem Halse. „Nun sind wir hier in der Mühle, die Mutter und ich, unten in der Kammer."

„Aus dem Kloster wollte er Euch jagen, der — "

„Der Hund," ergänzte Rulf, „und wir haben ihm nichts gethan, aber er ist der Amtmann, dem Keiner etwas anhaben kann, der reiche Herr Amtmann, der stolze Herr Amtmann, der Alles hat, was er will, Milchreis zu Mittag und Wurst Abends, so viel er will, und ein Federbett, und — "

„Wie kamst Du denn aber vorhin darauf, daß Du ihn todt sehen möchtest?"

„Dann ist es vorbei mit ihm, und Milchreis und Wurst haben ein Ende — hahaha!"

„Du meinst, dann hat er nicht mehr, als Du; ich verdenke es Dir nicht, Rulf, er ist ein jähzorniger — harter Mensch!"

„Ich saß auf der Mauer, als er kam, und auf der Mauer werde ich heute Abend sitzen und aufpassen, wenn er wieder kommt — heisa, das Nest ist leer!"

„Du kannst vorher nach dem Krug gehen und für meine Rechnung Rum trinken, und dann sag' ihm die Wahrheit, dem alten Bösewicht; Du kannst nur nicht drei Worte ordentlich reden."

Rulf sah den Müller von der Seite an.

„Ich kann schon, ich will nur nicht immer. Aber heute will ich, Meister, um Mutter Line will ich, die gestern über den Amtmann geweint hat. Wenn sie weint, dann brennt es mir hier innen, und das kann ich nicht vertragen, und im Kloster war es so schön, und die Mutter Line hat gesagt, daß sie durch ihn noch am Wege sterben würde."

Das Gesicht des Blöden bekam wieder einen erschreckenden Ausdruck, wie er durch seine innere Aufregung hervorgerufen wurde; er zitterte heftig und stieß noch einige unartikulirte Töne aus, während er den Arm drohend erhob.

Der Müller sah und hörte dem Unglücklichen mit einem Wohlgefallen zu, das sich sogar auf seinem sonst so regungslosen Antlitz abspiegelte und das in ein Lächeln der Befriedigung überging, als Rulf, noch immer ärgerlich, vor sich hinmurmelnd, sich entfernte.

„Der Bursche gefällt mir", sprach er hinter ihm her.

3. Der Mord.

Am Abend des ersten October saßen im Kruge von Damerau an dem großen, braungestrichenen Tisch zwei Bauern, jeder hatte sein Glas vor sich und jeder seine Thonpfeife in der Hand. In die Unterhaltung, die lebhaft zwischen ihnen im Gange war, hatte sich auch der Krüger gemischt, der, ein Urbild seines Standes, sich hinter seinen Schänktisch, des Winkes gewärtig, postirt hatte, und selbst ab und

zu, wenn kein Anderer forderte, seine Spirituosen kostete. Er ist wohlgenährt, man sieht ihm an, daß ihn keine Sorge drückt, und daß er auch Keinen mit Sorgen belastet sehen mag, sein Gesicht hat neben der Röthe blühender Gesundheit einen gutmüthigen Zug, der einem Wirthe mehr noch als jedem Andern gut steht. Im Dorfe giebt es keinen Menschen, der ihm nicht wohlwill und gegen den er etwas hätte, jeder seiner Gäste ist ihm gleich lieb und werth, für jeden ist er besorgt und bedacht, was so weit geht, daß er im Sommer den Durstigen erst das begehrte Glas Bier reicht, wenn er es gut für sie befindet —

„Erst abkühlen! Wenn es Ihnen dienlich ist, werde ich es Ihnen schon geben," antwortete er dem Ungeduldigen mit einem beneidenswerthen Phlegma und gießt dabei gravitätisch das lehmige Naß aus der Flasche in das Glas. Wenn er die Ueberzeugung hat, daß das laue Gebräu der Lunge des Durstigen nichts mehr schadet, bringt er es ihm mit einem selbstzufriedenen Schmunzeln und wünscht stets gutes Bekommen, den Betrag in die blanke Ledertasche steckend, die rechts neben der blauen Schürze prangt — so kennt man ihn nun schon seit bald zwanzig Jahren — das nennt man conserviren!

Die Schänkstube sieht arg verräuchert aus — wie ist es auch anders möglich, jeder der Trinker raucht, und dabei ist der Krüger ein abgesagter Feind des Reinemachens — als seine Frau noch lebte, mußte er sich allerdings oft mit verbissenem Aerger dazu bequemen, selbst sein Bereich, diese Schänkstube, dem reinigenden Besen und Wischtuch der Magd anheimzugeben, was nie im Guten abging — seitdem die Frau aber vor einigen Jahren das Zeitliche gesegnet, vermag ihn Niemand mehr zu dieser Operation zu bewegen, er hat einen ganz entschiedenen Widerwillen gegen diese Hausordnung, die, wie er behauptet, ihm nur Unordnung in seine Sachen bringt, keine Flasche steht nachher mehr auf der Stelle, keine Kiste oder kein Pack mehr auf dem früheren Ort — überhaupt erhöht, so behauptet er, die ungewisse Farbe und das milde grau die Gemüthlichkeit. So ist es denn so weit gekommen — die Tische und Stühle und seine Flaschen, Gläser und Trichter polirt er täglich höchst eigenhändig, darin ist er komisch — daß die bis zur Hälfte der Fenster herabhängenden Gardinen in ihrer Farbe nicht mehr zu erkennen sind, daß die Wände und die Decke des Zimmers, die vordem gelb und weiß waren, stark in jenes Stadium des gemüthlichen Grau's spielen, das der Krüger liebt, so daß also in der Stube nichts an den ehemaligen Grundton erinnert, als der Ofen in der äußersten, halbdunkeln Ecke, um den eine Bank läuft; er hat seine weißliche Farbe bewahrt, vielleicht weil die Bauern im Winter ihn oft mit ihren Rücken frequentiren. Die Fenster putzt die Magd, so oft es geht, heimlich, wenn der Krüger sein Nachmittagsschläfchen hält, sonst wären sie heute schon nicht mehr Fenster zu nennen — im übrigen aber darf ihm, bei Leibe nicht, Jemand in seine Schänkstube, der die verrätherische Absicht hat, etwas in ihr zu ändern oder zu verstellen — conservativ bis auf den Schmutz hinab ist der brave Krüger von Damerau. Durch den stillen Abend tönten eben vom Pastorhause leise Accorde herüber.

„Hört Ihr," sagte der eine der Bauern, „nun bedenkt er sich die Predigt zum Sonntag, unser Pastor Köhler macht es immer so, dann werden seine Worte recht rührend und zum Herzen gehend!"

„Oder er vertreibt sich die Grillen," meinte der Krüger. „Denn eine Grille ist es doch, daß er seinem Aeltesten zürnt, der bis jetzt der einzige ist, der sich selbst zu ernähren versucht!"

„Dem Oswald?"

„Ja, weil er Criminal geworden ist, glaube ich; er sollte dazu nicht gehen und er kann doch nichts dafür, da heißt es: Du mußt! Und außerdem verdient er dort ein paar Groschen, er hat mir das Alles erzählt, als er zum letzten Male hier zum Besuch war, auch daß der Alte ihm deßwegen zürnt. Aber ich frage einen Menschen, ob das recht ist; dieser Assessor ist ein kluger, ruhiger Mann, der für solche Untersuchungen gegen die Bösewichte sehr gut paßt und dabei gewiß bald weiter kommen wird. Nun ist der alte Pastor unzufrieden darüber, weil sich das mit seinem Stand schlecht verträgt — solche Leute muß es doch aber auch geben, die für die Gerechtigkeit sorgen und die ehrlichen Menschen gegen die Spitzbuben schützen!"

„Jetzt kommt der Oswald nur recht selten nach Damerau."

„Natürlich, er will sich nicht immer dasselbe vorhalten lassen, da er's ja 'mal nicht ändern kann! Was soll der Pastor wohl machen, wenn der Aelteste ihm auch noch Geld kostete, statt daß er nun etwas verdient? Wenn ich einen Jungen hätte und er wäre so wie der Assessor, ich sage Euch, ich wäre froh und zufrieden!"

„Du bist auch nicht der Pastor!"

„Was nutzt das Alles, an den Stand kann man sich nicht kehren, und nach Wunsch geht auch nicht immer Alles. Wer sich nur redlich ernährt, ist der Achtung werth, und er kommt ja auch noch zum Rath und wer weiß was noch!"

Die Bauern hörten dem Krüger gern zu, weil er sie belehrte, denn sie hielten ihn für einen gescheidten Kerl und nahmen gern seine Erklärungen an, darum nickten sie auch jetzt mit den Köpfen und bliesen dabei dicke Rauchwolken vor sich hin.

„Ich will Euch sagen, Kinder," ging der Krüger auf seine allgemeine Weltweisheit über, „als ich noch in der Stadt war, habe ich als Gastwirth das Leben und die Menschen weidlich durchschaut! Da giebt es welche, die spreizen sich wie ein Pfau, thun groß und wollen mehr vorstellen wie sie sind — mit denen ist's nicht weit her, denn lange können sie es nicht durchführen, und wer sie kennt, lacht hinter ihnen her! Dann giebt es welche, die vergessen wieder, was sie sind und beachten nicht das kleine Wörtchen Ehre, sie leben in den Tag hinein, verjubeln Geld und kommen in die Schulden — sie sind gutmüthig, und man vergnügt sich mit ihnen, aber sie kommen an den Bettelstab! Und dann giebt es wieder welche, die die richtige Mitte zu halten wissen, die sich nicht überheben und nicht fortwerfen, die in Arbeit und Vernunft leben und verstehen, was das Leben verlangt. die richtige Ueb rlegung haben und nicht nach dem Gerede fragen, die der Welt nützen und sich redlich zu ernähren suchen — solch einer ist der Oswald Köhler!"

„Und der Klostermüller gehört zu denen, die sich spreizen!"

„Aber auch zu den andern, die in den Tag hineinleben, der stellt beide Sorten dar!"

„Nun, er wird es wohl dazu haben", meinte der Krüger, „und auch wohl zur Vernunft kommen, wenn er nur erst eine Frau haben wird!"

„Du hast Deine wohl noch im Andenken und wie sie Dich gezügelt hat!"

„Gewiß habe ich das, und ich wäre ein schlechter Kerl, wenn ich sie schon vergessen hätte, das war ein Weib auf dem Posten! Wenn ich vom Klostermüller höre, fällt mir immer der Tag nach ihrem Begräbniß ein —"

„Was war's denn da", fragte der eine der Bauern den Krüger, der nachdenklich schwieg.

Fortsetzung folgt.

7653.

Todes = Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung Verwandten und Freunden hiermit die traurige Anzeige, daß heute früh $8\frac{1}{4}$ Uhr meine innig geliebte Gattin

Auguste Wilhelmine geb. **Springer**

nach langen Leiden, im Alter von 19 Jahren 4 Monaten und 1 Tag, sanft entschlief und bitte um stille Theilnahme.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag um 2 Uhr zu Kupferberg statt.

Alt-Jannowitz, den 27. Mai 1870. **Aug. Gaumert.**

7680.

Dem theuern Andenken

der Frau Freistellbesitzer

Johanne Eleonore Häusler geb. Heptner

zu **Kauder**.

Sie entschlief nach längerem Leiden am 31. Mai 1869, im Alter von 42 Jahren.

Schon ein Jahr ruhst Du im Schooß der Erde,
Bist nun selig an des Vaters Thron;
Erndtest nun für Deinen Fleiß und Mühe,
Den verheißnen, ew'gen Gotteslohn.

Auch als Gattin war nur treue Liebe
Deines guten Herzens Strebens Ziel,
Und des Mutterherzens reine Triebe
Schuf den Deinen Glück und Freuden viel.

Ach, bald riß der Tod Dich aus dem Kreise
Deines Glücks hinab in's dunkle Grab.
Doch wir preisen Gottes Führung weise,
Ew'ge Ruh' und Frieden wünschen wir Dir nach.

B. P. M. S.



Am einjährigen Todestage

unsers in dem Alter von 68 Jahren 11 Mon. 29 Tagen dahingeschiedenen Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des weiland

Siegismund Elsner,

gew. Bauergutsbes. zu Spiller-Johnsdorf.

Es schlägt nicht mehr, das treu'ste aller Herzen,
Seit Jahresfrist ruht es im dunklen Grab,
Noch sind gestillt nicht uns're herben Schmerzen,
Noch rollen heiße Thränen Dir hinab.

Drum wallen heute wir zu Deinem Grabe
Und gießen uns're Thränenbecher aus,
Hier legen nieder wir die schönste Gabe,
Die Liebe, auf Dein stilles Todtenhaus.

Du liebtest nicht die Welt und ihre Freuden,
Still und geräuschlos war Dein Lebenspfad;
Hier schläf'st Du nun nach überstand'nen Leiden,
Wo alles Erdenweh geendet hat.

Denn ohne Trübsal blieb auch nicht Dein Leben,
Dicht trat der Tod im Unglück vor Dich hin:
Ach! welch' ein Schmerz, welch' namenloses Beben
Durchdrang der Gattin, Kinder Herz und Sinn.

Doch war vergebens nicht das heiße Flehen,
Das wir in unserm Schmerz zu Gott gelenkt,
Es drang erbarmungsvoll in jene Höhen;
Du ward'st von Neuem wieder uns geschenkt.

Mit welcher Vaterliebe Du getragen
Die Deinen all', die Dir gestanden nah',
Soll nie vergessen sein in unsern Tagen,
Dein Bild wird stets im Geist vor uns steh'n da.

Nun bist für immer Du von uns geschieden
Bis wir uns droben freudig wiederseh'n;
Drum schlafe sanft in ungestörtem Frieden,
Bis wir auch einst vor Gottes Throne steh'n.

Spiller-Johnsdorf, den 30. Mai 1870.

Marie Rosine Elsner geb. **Töpler**, als Wittwe,

Carl Eduard Elsner,
Carl August Elsner,
Ernestine Wilhelmine Elsner, verehel **Töpler,**
} als Kinder.

Ernst Töpler, als Schwiegersohn. [7670

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.

Boberröhrsdorf. D. 24. Mai. Carl Ernst Wehner, Maurerpolier, mit Christ. Henr. Peschel.

Schönau. D. 9. Mai. Jggs. Carl Friedr. Wilh. Hoffmann, B. u. Conditor hier, mit Jgfr. Henr. Aug. Friebe hier.

Goldberg. D. 1. Mai. Schuhmacher Weiß, mit Jgfr. Ernest. Rudolph. — Maurerges. Neumann, mit Christ. Geisler. — D. 2. Kaufmann Dobler, mit Emilie Schumann. — Postillon Sommer, mit Ernestine Hain. — D. 3. Rittergutspächter Ritter aus Giersdorf, mit Jgfr. Aug. Gottschling. — D. 15. Dienstknecht Werner aus Wolfsdorf, mit Henr. Willkomm das. — D. 17. Destillateur Scheuner, mit Jgfr. Anna Süßmann. — Stellenbes. Müller aus Hermsdorf, mit Jgfr. Pauline Sauer aus Wolfsdorf.

Geboren.

Kunnersdorf. D. 26. April. Frau Bauergutsbes. Krebs e. T., Anna Ernest. — D. 19. Mai. Frau Mühlenbes. Jülge e. S., todtgeb.

Hartau. D. 27. April. Frau Häusler und Ziegelmeister Berndt e. T., Minna Clara.

Schildau. D. 29. April. Frau Gärtner Stief e. Tochter, Marie Christiane.

Eichberg. D. 25. April. Frau Fabrik-Director Krieg e. T., Emma Hedwig.

Gotschdorf. D. 3. Mai. Frau Inw. u. Chaussee-Wärter Friedrich e. S., Ernst Hermann.

Landeshut. D. 6. Mai. Frau Stellenbesitzer Schubert zu N.-Zieder e. T. — D. 9. Frau Maschinenwärter Förster hier e. T. — D. 12. Frau Kaufmann Jung hier e. S., todtgeb. — D. 15. Frau Stellenbes. Jenke zu N.-Zieder e. T.

Schönau. D. 28. April. Frau Gefangen-Aufseher Schlötke e. S., Bruno Oskar Alex., welcher am 12. Mai wieder starb. — D. 30. Frau Schuhmachermstr. Beer in Alt-Schönau e. T., Math. Paul. Emilie.

Goldberg. D. 19. April. Frau Maurer Winkelmann e. T., Anna Maria Bertha. — D. 9. Frau Haushälter Schröter e. S., Jul. Rob. Carl. — D. 16. Frau Maurerges. Ueberschär e. T., Aug. Paul. Emilie. — D. 26. Frau Kaufmann Dütschke e. T., Meta Paul. Clara Elisabeth. — D. 1. Mai: Frau Inw. Absicht a. Neudorf e. T., Ernest. Aug. Paul. — D. 9. Frau Tagearb. Grosser bei Kopatsch e. T., Marie Alw. Aug. — D. 26. April. Frau Viehpächter Williger e. S., Carl Friedr. Wilh. — D. 3. Mai. Frau Schuhmacher Hoffmann e. T., Anna Paul. Lydia.

Gestorben.

Kunnersdorf. D. 25. Mai. Anna Auguste, T. des Hslr. Leberecht Frömberg, 1 M. 9 T.

Schwarzbach. D. 20. Mai. Anna Maria Bertha, T. des Dienstknecht Carl Bin, 3 M. 24 T.

Eichberg. D. 19. Mai. Carl Gottfried Friese, Fabrikaufseher u. Papiermacher, 63 J. 3 M. 27 T. — D. 20. Dessen Ehefrau Marie Rosine geb. Schacl, 70 J. 4 M. 3 T.

Boberröhrsdorf. D. 21. Mai Robert Paul, S. des Häusler u. Handelsm. Weihrich, 21 W.

Süßenbach. D. 5. Mai. Joh. Sus. geb. Feige, Wwe. des verst. Freihäusler Gottfr. Schnabel, 54 J. 5 M. 5 T. — D. 9. Jgfr. Joh. Hel. Günther, T. des weil. Häusler Gottlieb Günther, 43 J. 4 M. 12 T.

Landeshut. D. 10. Mai. Johanna Thiemann, T. des Tagearb. Carl Thiemann aus Giesmannsdorf, 19 J. — D. 11. Hedwig Antonie Johanne, T. des Postunterbeamten Kriegel hier, 5 M. — Aug. Paul. Emilie, T. des Häusler C. H. Menzel zu Vogelsdorf, 4 J. 10 M. 21 T. — D. 13. Wittfr. Elisab. Grimm, geb. Goldberger hier, 78 J. — D. 14. Ehrenfr. Lorenz, Maurer zu Vogelsdorf, 67 J. — D. 18. Herrmann Aug. Otto Anders, Photograph hier, 62 J. 1 M. 17 T.

Schönau. D. 8. Mai. Wittwer Joh. Gottlieb Hoffmann, Stellen-Auszügler in Reichwaldau, 69 J. — D. 12. Wittwer Joh. Ehrenfr. Pätzold, Inw. in Alt-Schönau, 62 J. 3 M. — D. 14. Joh Aug. Schütz, B. u. Klempnermstr., 60 J. 7 M. — D. 15. Emma Anna Louise, T. des Häusler Beer in Alt-Schönau, 1 M. 19 T.

Goldberg. D. 26. April. Gustav Heinr. Richard, S. des Schuhmachermstr. Scholz, 7 J. 8 M. 16 T. — D. 28. Hausbesitzer Joh. Carl Menzel, 34 J. 19 T. — Frau des Schäfer Genehr, Joh. Helene geb. Bräuer, 54 J. 5 M. 13 T. — D. 29. Bruno Erdm. Oskar, S. des Oekonomen Kowierschke, 19 T. — D. 5. Mai. Schneidermstr. Joh. Heinr. Wilh. Lichtenberg, 62 J. 5 M. 18 T. — D. 15. Schuhmachermstr. Johann Hodacz, 70 J. 8 M. 20 T. — D. 16. Verw. Tagearb. Anna Rosina Prox, geb. Wolf, 68 J. 10 M. 21 T.

Friedeberg a. Q. D. 12. April. Rob. Wilh., j. S. des Bauergutsbes. Müller in Egelsd., 9 M. 5 T. — D. 16. Gottlob Alb. Schirmer, Schuhmachermstr., 60 J. 1 M. 22 T. — D. 18. Die verw. Frau Steuererheber Wolf, Joh. gb. Stumpe, 56 J. 2 M. — Gustav Otto Paul, einz. S. des Kaufm. Hrn. Dießner, 1 M. 9 T. — Friedr. Wilh. Kiesewalter, Handelsm., 76 J. 5 M. — D. 29. Joh. Gtl. Nerger, Tagearb., 68 J. 21 T. — D. 2. Mai Carl Kurz, Inw. u. Schneider in Egelsd., 75 J. — D. 5. Paul Friedr. Wilh., einz. S. des Schmiedemstr. Lessing, 2 M. 11 T. D. 9. Carl Aug. Hoffmann, Hausbesitzer, 76 J.

Hohes Alter.

Kunnersdorf. D. 22. Mai. Frau Johanne Rosine Abmann, geb. Pohl, 83 J. 8 M. 1 T.

Goldberg. D. 8. Mai. Verw. Schneider Elisabeth Morgenroth, geb. Maiwald, 83 J. 6 M. 23 T.

7428. Soeben erschienen und zu beziehen durch jede Buchhandlung, namentlich durch **Köhler's** Buchhandlung (H. Vollmann) in Görlitz:

Jacob, Myrthenzweige. Sammlung von 54 Gesängen f. Trauungen. (Sogenannte Arien und Motetten). Gemischter Chor, mit und ohne Begleitung. Op 27. 20 Sgr.

Baumert, Seminarmusiklehrer, 12 Orgelvorspiele. III. Sammlung. 15 Sgr.

7701. Sonntag am heil. Pfingstfeste evang.-luth. Predigt von Herrn Pastor **Rothhardt** zu Herischdorf. **Der Vorstand.**

Freireligiöse Stiftungsfeier:

Am 1. Pfingst-Feiertage, früh 10 Uhr, Vortrag von Herrn Kerbler aus Liegnitz zu **Friedeberg a. Q.**

7684. **Der Vorstand.**

Freiburg-Bolkenhainer Chausseebau-Actien-Gesellschaft.

Zur ordentlichen General-Versammlung, Behufs der Rechnungslegung für das Jahr 1869, werden die geehrten Herren Actionäre unter Hinweisung auf die §§. 17 und 18 des Statuts auf 7678

Montag, den 27. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr,

in den Gasthof „zum schwarzen Adler" in Bolkenhain hierdurch ergebenst eingeladen.

Bolkenhain, den 27. Mai 1870.

Die Direktion.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

7616.

Steinlieferung.

Zum hiesigen Schulhausbau sind 100 Schachtruthen Granitsteine für die Außen-Verblendungen erforderlich. Hierauf Reflectirende Steinarbeiter wollen ihre Offerten, versiegelt und mit der Aufschrift „Steinlieferung für den Schulhausbau" versehen, unter gleichzeitiger Ueberreichung eines Probesteines, bis Mittwoch den 2. Juni c. Abends 6 Uhr in unserer Registratur abgeben, woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Hirschberg, den 27. Mai 1870.

Der Magistrat.

7631. **Bekanntmachung.**

Der in der Färbermeister Thiel'schen Concurs-Sache von Cromannsdorf zum 2 Juni c. anberaumte Verkaufstermin ist aufgehoben.

Hirschberg, den 24. Mai 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

7641. **Nothwendiger Verkauf.**

Das der verehel. Häusler Weichert, Johanne geb. Baroned, gehörige im Hypotheken-Buche von Arnsberg sub No. 11 verzeichnete Haus soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 23. Juli 1870, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 0,5065 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerth von 6 Rthlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 26. Juni 1870, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Lähn, den 13. April 1870.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.
Der Subhastations-Richter.

6535 **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Banquier Richard Schaufuß gehörige Grundstück Nr. 1076 zu Hirschberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 6. Juli 1870, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in der Banquier Schaufuß'schen Wohnung auf dem Grundstücke Nr. 880 Hirschberg, im 2. Stock verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 180 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 9. Juli 1870, Vormittags 11 Uhr

in unserem Gerichts-Gebäude, Terminszimmer No. 1. von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Hirschberg, den 25. April 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

In dem Concurse über das Vermögen des Rittergutsbesitzers **August Buße** zu Lest- und Stimpel-Kauffung werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 22. Juni 1870, einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personales

auf Montag den 11. Juli 1870, Vormittags 10½ Uhr,

in unserem Gerichtslokale, vor dem Commissar, Kreisrichter Brauer, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten stellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, wird der Rechtsanwalt Preiß als Sachwalter vorgeschlagen.

Schönau, den 19. Mai 1870.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Commissar des Conkurses.

7682 **Bekanntmachung**

Zur Neupflasterung der Kornstraße hierselbst, soll die Lieferung von 50 Schachtruthen gut bearbeiteter Steine von festem Granit an den Mindestfordernden im Wege der Submission vergeben werden. Die Bedingungen der Lieferung können hier eingesehen, auf Erfordern auch gegen Entnahme der Kosten durch Postvorschuß in Abschrift mitgetheilt werden.

Lieferungs-Offerten sind uns versiegelt mit entsprechender Aufschrift bis spätestens 10. Juni cr. franco einzureichen.

Gleichzeitig ersuchen wir bewährte Steinsetzer, welche die Pflasterungsarbeit auszuführen bereit sind, sich bis zum obigen Termine bei uns zu melden.

Landeshut, den 25. Mai 1870.

Der Magistrat. Marzahn.

7187.

Bekanntmachung.

Dienstag den 31. Mai 1870,

Vormittags von 9 Uhr ab, sollen im Forst zu Hainwald durch unsere Forst-Deputation

circa 200 Stämme kiefernes Bauholz incl Klötzer,
„ 100 Stück Schneide-Stangen,
„ 75 Klafter kiefern Scheitholz,
„ 180 Schock kiefern Gebundholz,
„ 4 Loose ungerodete Stöcke

öffentl'ch an den Meistbietenden und gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Goldberg, den 16. Mai 1870.

Der Magistrat.

7722

Auktion.

Donnerstag den 2. Juni c., Nachmittags 2 Uhr, soll im Gasthofe zu den drei Kronen ein französisches Billard mit Zubehör gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 28. Mai 1870.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius
Tschampel.

7721.

Auktion!

Montag den 13. Juni und
folgende Tage
werde ich **Vormittags von 9 Uhr** und
Nachmittags von 2 Uhr ab,

in dem Hause des **Banquier Schaufuß** auf der Auengasse hierselbst die dort befindlichen Vermögensstücke des Gemeinschuldners, nämlich: Meubles, 2 große Teppiche, Kunstsachen, Bücher, Gemälde, Stahlstiche, Photographien, Glas, Porzellan, Pretiosen, Kleidungsstücke, verschiedenes Hausgeräth, zwei Wagen, nämlich ein Coupé- und eine halbgedeckte Wiener Chaise, einen Schlitten, Geschirre, darunter eins mit Silberbeschlag, Sättel und Reitzeuge, Vorräthe von verschiedenen Weinen und französischen Liqueuren, importirter Cigarren und Cigarretten, Gewehren, Uhren, ein großes Gartenzelt von gußeisernem Gestell u. gußeiserne Garten-Meubles gegen baare Zahlung versteigern.

Am ersten Tage kommen unter andern vor: feine Nußbaum-Meubles mit Schnitzwerk und zwar zusammen gehörige Garnituren (Polsterung rothseidener Popeline), Meubles in Eichenholz, (antique mit Schnitzwerk), feine, neue Weingläser.

Dienstag: Gemälde, Zeichnungen, Kupferstiche.

Mittwoch Nachmittags: Wein und Cigarren.

Donnerstag Vormittags 11 Uhr: die Wagen und Geschirre.

Hirschberg, den 26. Mai 1870.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius. Tschampel.

7714 **Donnerstag** den 2. Juni, Nachmittags von 1½ Uhr ab, sollen wegen Umzug des Herrn Bau-Meister **Vost** im Hause des Herrn Aschenborn, Promenade, Hochparterre, 4 elegante Sopha und Divans, 1 Schlafsopha, 4 Chaiselongues mit grün und gelbem Damast, 4 Dtzd. Mahagoni- und Nußbaumstühle, 1 mah. Damen-Schreibbureaux, 4 kleine mahag. Tischchen, 2 große mah. Sophatische, 4 Bettkommoden, 1 eleg. Bettschirm, 1 Wickeltisch, mehre große und kleine Tische von Nußbaumholz, 8 geflochtene große Stühle, Kleider- und Küchenschränke, Gardinenbogen, sämmtliche Küchenmöbel **u. a. m.** meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

F. Hartwig, vereid. Auktions-Kommissarius.

7687

Auktion.

Mittwoch, den 1. Juni, von früh 9 Uhr ab, werde ich in meinem Auktionslokale (innere Schildauerstraße) einen Schreibtisch, Küchenbüff.t und einige andere Möbel, 100 Fl. Muscat Lünel, Cigarren, Tabak, 1 eleg (grader) Degen, neue grüne Uniformröcke, getragene Kleidungsstücke, Zeugschuhe, baumwollene Strümpfe, Hosen- und Westenstoffe, eiserne Töpfe, einige Taschenuhren, 1 Handwagen, Briefpapier, Bilder, Spiegel und verschiedenes Andere, meistbietend gegen baare Bezahlung versteigern.

Hirschberg, den 20. Mai 1870.

R. Böhm, Auktions-Kommissarius.

7425.

Holz-Auction.

Im Forstrevier Hahnwald, Modlauer Antheil, sollen **Dienstag den 31. Mai c., früh 9 Uhr,**

100 Schock hart) Gebundholz,
50 Schock weich)
5½ Klafter kiefern Scheitholz,
22½ Klafter Stockholz

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Zusammenkunft im Holzschlage, bei ungünstiger Witterung in der Brauerei zu Kreibau.

Modlau, den 21. Mai 1870.

Das Rent-Amt.

7426.

Brennholz-Auction.

Im Forstrevier Rückenwaldau, Modlauer Antheil, sollen **Mittwoch den 1. Juni c., früh 9 Uhr,**

54 Klaftern Scheitholz,
50 Schock kiefern Gebundholz,
50 Klaftern Kohlholz,
19¾ Klaftern Stockholz

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Zusammenkunft beim Vorwerk Rückenwaldau.

Modlau, den 23. Mai 1870.

Das Rent-Amt.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

7691. Auf dem Großherzogl. Oldenburg'schen Forst-Revier Reichwaldau, Forstort die „halbe Hufe" genannt, Abtheilung No. 6 und 8, und am Oelzengrunde, Abtheilung A. 1., sollen öffentlich am **Donnerstag den 9. Juni d. J., von früh 9 Uhr ab,** licitando verkauft werden:

115 birkne Oberständer,
6 aspne " und
25 Schock hartes Abraumreißig

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspectorat.
Bieneck.

7666 Den 15. Juni d J., Vormittags 10 Uhr, werde ich ein im besten Zustande befindliches **Carousſel** meistbietend verkaufen, dasselbe besteht aus 12 Pferden, 4 Wagen, Ketten,

Plauen, Decoration, Lampen ꝛc. ist sehr gut mit doppeltem Eisenverband construirt und geht sehr leicht. Käufer wollen sich vorher schriftlich an mich wenden wo ich Näheres mitzutheilen gern bereit bin. **B. Hübner, Grünberg, Br.=St. 21.**

7712.

Verpachtung.

Die zur hiesigen Obermühle gehörige Wiesen= und Kleebrache (Harta) werden an Stelle **Sonnabend den 4. Juni**, Nachmittag 5 Uhr meistbietend verpachtet.

Alt=Kemnitz, den 27. Mai 1870.

7527.

Ziegelei=Verpachtung.

Eine Ziegelei mit 3 Oefen und reichhaltigem Thonlager ist sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt die General=Agentur der Annoncen=Expedition von **Rudolf Mosse** in **Görlitz**, Salomonstr. 12

7486

Für Schmiede!

Meine im Neubau begriffene Schmiede, welche fürs Dominium und 2 Gemeinden mit mehr als 70 Ackerwirthschaften berechnet, wird nach Vollendung mit 4 Morgen anliegendem Acker und 1 Morgen Wiese verpachtet Bewerber, welche mit Maschinenarbeit vertraut, können sich melden Dom. **Garben**, Kreis Wohlau, pr. Bahnhof Gellendorf. **E Klingner.**

7564.

Kirschen=Verpachtung.

Freitag den 3. Juni, Nachmittags 1 Uhr, werden die süßen, wie sauren Kirschen

des Dominium Lehnhaus

meistbietend verpachtet.

Schmiedewerkstatt = Verpachtung.

Eine neuerbaute Schmiede = Werkstatt für einen Huf= oder Messerschmied, auch Feilenhauer, ist sofort zu verpachten. Das Nähere ist beim Eigenthümer selbst zu erfahren.

Ullersdorf bei Flinsberg, den 20. Mai 1870.

Friedr. Rößler.

7348]

7417.

Guts = Verpachtung.

Das zu Rudelstadt, Kreis Bolkenhain, belegene **Bauergut** Nr. 1, mit einer Fläche von 120⅓ Morgen, einschließlich 38⅓ Morgen schöner Wiesen, soll vom 1. Juli 1870 verpachtet werden. Pachtliebhaber mit einem Vermögen von 1800 bis 2000 Thlr. erfragen schriftlich oder mündlich das Nähere beim Inspector **Lange** in Kupferberg, woselbst auch die Pachtbedingungen zur Einsicht bereit liegen.

Gräfl. zu Stollberg'sches **Wirthschafts=Amt.**

7417.

Ein Gasthof

mit Fremdenzimmern' und Ausspannung, am Ringe, eine **Restauration** auf belebter Straße, beides mit vollem Inventarium, sind bald oder per 1. Juli c. zu verpachten. Näheres durch

A. Wilde in Striegau,
Jauerstraße 10.

Anzeigen vermischten Inhalts.

7535. Mein Sohn **August Siebenhaar**, 25 Jahr alt, hat sich seit 3 Monaten von mir entfernt, ohne Nachricht von sich gegeben zu haben; ich fordere denselben auf, mir seinen Aufenthalt anzuzeigen.

Gottlob Siebenhaar.

Schreiberhau, den 27. Mai 1870.

7632. Bier **Flaschen** außer dem Hause werden nur gegen 1 Sgr. Pfand verabfolgt.

Warmbrunn.

A. Dreßler.

7638. Der katholischen Gemeinde zu Kupferberg können wir Glück wünschen, indem unser hochgeehrter Caplan als Administrator dort installirt worden. Alle Glieder unserer Gemeinde vermissen schmerzlich unsern lieben, herzensguten Seelsorger, der sich ein bleibendes Andenken in aller Herzen geschaffen; die aufrichtigsten und innigsten Wünsche begleiten unsern ehemaligen treuen Hirten an seinen neuen Bestimmungsort, mit der Bitte, unserer oft in seinem Gebete zu gedenken.

7297.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche dem verstorbenen Kaufmann **Joseph Wimmer** in **Warmbrunn** baare Darlehne und für entnommene Waaren verschulden, werden hiermit aufgefordert, sich sofort u. spätestens binnen 4 Wochen einzufinden und ihre Verbindlichkeiten, nebst den rückständigen Zinsen, zu lösen, widrigenfalls die gerichtliche Beitreibung ohne Verzug, auf Kosten der Säumigen, erfolgt. Ebenso wollen sich auch Diejenigen, welche noch Forderungen rechtsgültig zu haben vermeinen, melden.

Warmbrunn, den 22. Mai 1870.

Carl Wimmer, Kaufmann, als Universalerbe und Namens sämmtlicher Erben.

7664. Bei meinem langjährigen Aufenthalte im Morgenlande habe ich die Wissenschaft erlernt, Quellen aufzufinden resp. zu entdecken und ohne vorherige Bohrversuche Wasser auf das Bestimmteste nachzuweisen. Hierauf Reflectirende belieben ihre Adresse unter Chiffre Quellensucher A. R. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

7419.

Heiraths = Gesuch.

Ein Mann in den mittleren Jahren, Professionist, evangelisch, mit einer Wirthschaft im Werthe von 5000 Thlr., in einer bedeutenden Stadt Schlesiens, sucht auf diesem nicht ungewöhnlichen Wege wegen Mangel an Damenbekanntschaft eine Lebensgefährtin und werden darauf reflectirende Jungfrauen oder Wittwen friedlichen Characters im Alter zwischen 30 bis 40 Jahren, womöglich ohne Anhang, ersucht, ihre Offerten unter Chiffre L. S. poste restante Löwenberg franco einzusenden. Discretion Ehrensache.

7668.

Ein Hopfen = Agent

wird von einem leistungsfähigen Hause gegen hohe Provision zu engagiren gesucht. Franko=Offerten sub C. No. 3. befördert die Annoncen = General = Agentur von **Rudolf Mosse** in **Mannheim.**

7663. **Annonce.**

Ich habe den Bäckermeister **E. Görlach** zu Giehren in einem Schreiben, vom 15. d. datirt, beleidigt; ich widerrufe solches hiermit und erkläre selbigen für einen rechtschaffenen, braven Mann.

W. G.

Alt=Kemnitz.

7672. Die im vorigen Jahre gegen den Schuhmachermeister **Wilhelm Hänsch** ausgesprochenen Beleidigungen nehme ich mit Genehmigung meines Vormundes, des Tischlermeisters August Kynast in Folge gerichtlichen Vergleichs zurück und leiste demselben Abbitte. **Pauline Thiel.**

Rudelstadt, den 26. Mai 1870.

7438. **Die am 1. Juli fälligen Coupons der $7\frac{1}{2}$ %igen Rumänischen Anleihe werden jetzt schon eingelöst bei**

David Cassel, Bank- und Wechsel-Geschäft.

7375.

Regelmäßige Omnibusfahrt

zwischen Hirschberg, Warmbrunn und Hermsdorf.

Bahnhof Hirschberg, Warmbrunn, Hermsdorf.

Abfahrt von Hirschberg:	Abfahrt von Warmbrunn:	In Hermsdorf:
7 Uhr früh,	8 Uhr früh,	8½ Uhr früh,
9 " "	10 " "	10½ " "
11 " Vorm.,	12 " Mittags,	12½ " Mittags.
2 " Nachm.,	3 " Nachm.,	3½ " Nachm.,
4½ " "	5½ " "	6 " "
6 " Abends.	7 " Abends.	7½ " Abends.

Hermsdorf, Warmbrunn, Hirschberg, mit Anschluß zu den Eisenbahnzügen.

Abfahrt von Hermsdorf:	Abfahrt von Warmbrunn:	In Hirschberg:
7 Uhr früh,	7½ Uhr früh,	8½ Uhr früh,
8¾ " "	9¼ " "	10¼ " "
1 " Nachm.,	1½ " Nachm.,	2½ " Nachm.,
2 " "	2½ " "	3½ " "
7 " Abends,	7½ " Abends,	8½ " Abends,
8 " "	8½ " "	9½ " "

Halte- und Aufsteige-Plätze:

In Hirschberg: Bahnhof, Edom's Conditorei und Friebe's Gasthof zum Kynast.

In Warmbrunn: Büttner's Hotel zum schwarzen Adler.

In Hermsdorf: Tietze's Hotel.

Knittel & Beer.

Für Zahnleidende.

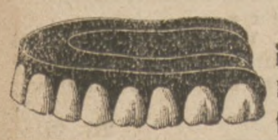
L. Neubaur, prakt. Zahnkünstler, wohnhaft in **Warmbrunn,** vis-a-vis vom Militair-Kur-Hause.

Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse,
Tampon und ***Demi-Tampon***,
Plombiren hohler Zähne mit **Gold** und **Platin**,
amerikanische Behandlung für **Mund-, Zahnfleisch-** und **Zahnkranke.**

Montag, den 30. d., Dienstag, d. 31. d., Mittwoch d. 1. und Donnerstag, den 2. Juni c., zu consultiren in Hirschberg

Titz's Hotel zum weißen Roß.

7603



Einem geehrten zahnleidenden Publikum v. **Hirschberg** und Umgegend empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlich. Zähne** und **Gebisse,** sowie zum **Plombiren, Reinigen** und **Ausfeilen** des **Knochenbrandes.**

7706. **Rob. Krause,** Zahnkünstler.
wohnhaft im Hotel zu den 3 Bergen.

7733. **Etablissement-Anzeige.**

Einem geehrten Publikum von Warmbrunn und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich in meinem Hause **Ziethenstraße, neben dem Militär-Kurhause,** als **Schlossermeister** etablirt habe. Ich empfehle mich daher zur Anfertigung aller in mein Fach schlagenden Arbeiten unter Zusicherung reeller Bedienung und solider Preise.

Achtungsvoll
Warmbrunn, im Mai 1870.
Herrmann Keese.

Programm

für die in Görlitz stattfindende Thierschau und Ausstellung von Erzeugnissen, Geräthen und Maschinen der Landwirthschaft und des Gartenbaues, nebst Verloosung.

1. Die Ausstellung findet am 31. Mai 1870 auf dem Excercier- und Schießplatze, sowie im Ausstellungsgebäude auf dem Neumarkt zu Görlitz statt.
2. Mit der Ausstellung wird der Ankauf von Ausstellungs-Gegenständen Behufs Verloosung verbunden. Verkäufliche Gegenstände sind daher mit Preisen zu versehen.
3. Für Benutzung der Ausstellungsräume ist nichts zu entrichten.
4. Für Ausstellungsgegenstände, welche einen bedeckten Raum erfordern, wird solcher gewährt, für Pferde und Rindvieh jedoch nur gegen eine Vergütigung von 15 Sgr. pro Pferd und pro Haupt-Rindvieh.
5. Freier Rücktransport nicht verkaufter Gegenstände ist auf den in Görlitz mündenden Eisenbahnen gewährt.
6. An Herrn Oberst a. D. von Zittwitz in Görlitz sind die Anmeldungen aller Ausstellungsgegenstände zu richten, von demselben auch die Programme u. Anmeldeformulare unentgeltl. zu beziehen. Die Anmeldungen müssen mit dem 21 Mai beendet sein.
7. Es werden 30,000 Loose a 15 Sgr. ausgegeben; diese Loose sind von Herrn Stadtrath Schönfelder in Görlitz zu beziehen.
8. Der Eintrittspreis beträgt für jeden Besuch der beiden Ausstellungsplätze je 2½ Silbergroschen.
9. Eintrittskarten sind während des Besuches der Ausstellung auf eine äußerlich erkennbare Weise zu tragen.
10. Für die Plätze auf der Tribüne sind zu entrichten: Erster Platz 10 Sgr., zweiter Platz 5 Sgr., dritter Platz 2½ Sgr.

Zeiteintheilung für den 31. Mai.

1. Morgens 7 Uhr Eröffnung der Verkaufsstellen für Eintrittskarten und Loose auf dem Ausstellungsplatze.
2. Die Einlieferung zur Ausstellung muß um 8 Uhr beendet sein.
3. Nachmittags 4 Uhr Festzug der prämiirten Thiere und Vertheilung der Prämien.

Am 1. Juni:

8 Uhr Morgens: Beginn der Verloosung.
Ueber die an diesem Tage stattfindenden Rennen wird das Nähere noch bekannt gemacht werden.

An Preisen kommen zur Vertheilung:

1. Für Sprunghengste eine Prämie zu 25 Thaler und eine silberne Medaille.
2. Für Mutterstuten, im Besitz kleiner ländlicher Grundbesitzer Preise zu 30 Thlr., 20 Thlr und 10 Thlr.
3. Für Mutterstuten in sonstigem Besitz, Preise von 30 Thlr. und 15 Thlr., 1 silberne und 1 broncene Medaille.
4. Für das Paar Wagenpferde, in dem Besitz des Züchters, 50 Thlr.
5. Für das Paar Gebrauchspferde, im Besitz von Landwirthen, 40 Thlr., 1 silberne und 3 broncene Medaillen.
6. Für Füllen, Preise von 15 und 10 Thlr. und 4 broncene Medaillen.
7. Für Rindvieh: Bullen der Landrace, Preise von 20 und 15 Thlr. und Kunstwerk.
8. Für Nutzkühe der Landrace, Preise von 50 und 25 Thlr., 1 silberne und 10 broncene Medaillen.
9. Für Kalben der Landrace, Preise von 15 Thlr, 10 Thlr., 5 Thlr. und 3 broncene Medaillen.
10. Für Kälber der Landrace, Preise von 6 Thlr. 1 silberne und 2 broncene Medaillen.
11. Für Bullen fremder Race, Preise von 20 Thlr., 1 silberne und 4 broncene Medaillen.
12. Für Nutzkühe fremder Race, Preise von 30 Thlr., 20 Thlr. und 15 Thlr., 1 silberne und 6 broncene Medaillen.
13. Für Kalben fremder Race, Preise von 15 Thlr, 10 Thlr., 5 Thlr. und 6 broncene Medaillen.
14. Für Kälber fremder Race, Preise von 6 Thlr. und Kunstwerk, 1 silberne und 2 bronzene Medaillen.
15. Für Zugochsen, Preise von 30 Thlr., 1 silberne und 5 broncene Medaillen für je ein Paar.
16. Für Mastvieh, 1 silberne und 5 broncene Medaillen.
17. Für Schafe, Böcke, 5 silberne und 5 broncene Medaillen.
18. Für Muttern, 5 silberne und 5 broncene Medaillen.
19. Für Jungvieh, 5 silberne und 5 broncene Medaillen.
20. Für gemästete Schafe in Loosen von 6 Stück, Preise von 10 Thlr. und 5 Thlr., 1 silberne und 5 broncene Medaillen.
21. Für Schweine: Eber, 15 Thlr., 3 silberne und 3 broncene Medaillen.
22. Für Sauen, 15 Thlr., 3 silberne und 2 broncene Medaillen.
23. Für junge Schweine, 10 Thlr., 2 silberne und 2 broncene Medaillen.
24. Für Mastschweine unter 9 Monaten, Preise von 15 Thlr., 10 Thlr. und 5 Thlr., 2 silberne und 4 broncene Medaillen.
25. Für Mast-Schweine über 1 Jahr, Preise von 10 Thlr. und 5 Thlr., 3 silberne und 3 broncene Medaillen.
26. Für kleine Nutzthiere: als Ziegen und Kaninchen rc. 5 broncene Medaillen.
27. Für Federvieh, 20 Thlr., zu Preisen von 5—1 Thlr., 2 silberne und 4 bronceue Medaillen.
28. Landwirthschaftliche Producte: Seide, Flachs, Getreide, Käse, Butter rc. 100 Thlr., zu Preisen von 6—1 Thlr. und 10 broncene Medaillen;
29. Landwirthschaftliche Maschinen, Preise von 50 Thlr., 25 Thlr. und 10 Thlr., 6 silberne und 10 broncene Medaillen.
30. Landwirthschaftliche Geräthe, 100 Thlr. in Preisen von 10—1 Thlr., 6 silberne und 10 broncene Medaillen.
31. Thonwaaren und dergleichen, 4 silberne und 4 broncene Medaillen.

Kutschwagen, feine Sattler- und Riemerwaaren und dergleichen, 50 Thlr. zu Preisen von 10—5 Thlr., 5 silberne und 15 broncene Medaillen.

Producte und Geräthe des Gartenbaues und Gartenmöbel, 20 Thlr. zu Preisen von 5—2 Thlr., 2 silberne und 10 broncene Medaillen.

Das Direktorium der landwirthschaftlichen Central-Ausstellung für die Oberlausitz.

(gez.)

von Seydewitz, Landesältester des Königl. Preuß. Markgrafenthums Ober-Lausitz.
von Zittwitz, Oberst a. D.
von Sydow, Königlicher Landrath.
von Wolff-Liebstein, Kreis-Deputirter;
von Wechmar, Hauptmann a. D. auf Kölitz;

und deren Stellvertreter:

von Boddin, Großherzoglich Mecklenburgischer Landstallmeister a. D. und Kammerherr.
von Erdmannsdorf, Landesältester.
Metzig, auf Groß-Krauschau.
Gehler, auf Lissa.

3958

Riesen- oder Schneekoppe.

Nachdem ich mit dem Singsang: „Den **Winter** hab' ich ausgetrieben, den **lieben Sommer** bring' ich wieder" — am 28. Mai die Koppe bestiegen und als alleiniger Beherrscher beider Reiche hier oben meinen doppelten, 4930 Fuß über der Ostsee und 851 3/4 Klaftern über dem adriatischen Meere sich erhebenden Thronsitz für den **Sommer** wieder eingenommen habe, entbiete ich allen verehrten Gönnern, Freunden und Bekannten beiderlei Geschlechts in Nah und Fern meinen männlichen und herzlichsten Gruß mit der ergebensten und dringendsten Bitte: mich in meinen auf das Comfortabelste eingerichteten beiden Hospicen, dem deutschen und böhmischen, auch in diesem Jahr mit recht zahlreichem Besuche beehren und im **Hoch**genuß dessen sich erfreuen zu wollen, was sowohl die Natur, als auch meine beiden vortrefflichen Küchen, wie nicht minder meine ungarischen, rheinischen, französischen und spanischen Keller darbieten. Insbesondere bitte ich, schon am **Pfingstfest** in hellen lichten Haufen aus allen Thälern ringsum feierlich auf die Koppe ziehen und zu ihrer diesjährigen Einweihung einen Riesen-Commerz hier abhalten zu wollen. — Indem ich noch bemerke, daß mehr als 1000 Tag- und mehr als 300 Nachtgäste bequemes Unterkommen in meinen beiden Hospicen finden, versichere ich zugleich, daß prompte, schnelle und möglichst billige Bedienung auch im **Sommer** 1870 meines Lebens Regel sein soll und daß ich mich bei recht zahlreichem und fidelen Besuch auf der Koppe comment- und reglementmäßig auf den Kopf stellen und in dieser überschwenklichen Situation meine riesige Dankbarkeit zum Ausdruck bringen werde.

Friedr. Sommer, Koppenwirth.

6921.

Retour = Billets

Berlin = Hirschberg und zurück

zu billigen Preisen vermittelt

Richard Wendt's Buchhandlung in Hirschberg.

7717. Bei meiner Abreise von hier sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. **H. Leper**, Sergeant.

7639. Als Schneiderin und Friseurin empfiehlt sich

Emma Kriebel, Schulgasse 9, 2 Treppen.

Verkaufs = Anzeigen.

7675 Ein kleines **Gut** zu zwei Pferden, mit massiven, neugebauten Gebäuden, Weizenboden, im Neumarkter Kreise belegen, ist Familienverhältnisse wegen, unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere auf portofreie Anfragen beim Schmiedemeister **August Sommer** in Baritsch bei Jauer.

7303.

Haus=Verkauf.

Wegen besonderer Verhältnisse bin ich willens, mein im Jahre 1863 neu und massiv erbautes Haus sofort zu verkaufen. Dasselbe enthält 5 heizbare Stuben, einen offenen Verkaufsladen; vor und hinter dem Hause ist ein Gemüsegarten. An jährlicher Rente 6 sgr. Abgaben sehr wenig. **Verkaufspreis mäßig.** Reflektanten wollen sich in frankirten Briefen an Unterzeichneten selbst oder an den Gr.=Kretschmer Herrn **Feige** hierselbst wenden.

Wiesau bei Bolkenhain. **J. Hornig.**

7321. Eine **Wirthschaft** mit ca. 30 Morgen Acker incl. Wiese, in der Nähe von Jauer, ist zu verkaufen.

Das Nähere zu erfahren bei Herrn **Karge**, Destillateur in Jauer, Vorwerksstraße.

416.

Eine Landwirthschaft,

mit 136 Morgen Acker **1. Klasse**, incl. **Garten** u. **Wiese**, Gebäude massiv gebaut, steht mit **vollständigem Inventarium** sofort zum Verkauf. Zwischenhändler streng verboten.

Nähere Auskunft ertheilt **August Hoffmann**, Buchhändler in Striegau.

7537.

Verkaufs=Offerte.

Eingetretener Umstände halber bin ich genöthigt, mein neu eingerichtetes **Gasthaus** sub Nr. 26 hierselbst, dicht an der verkehrsreichen Straße zwischen Friedeberg a./Q. und Böhmisch=Neustädtel gelegen, nebst den dazu gehörigen, ca. 8 Morgen Grundstück, zu verkaufen und habe ich auf

den 7. Juni cr., Nachmittags 2 Uhr,

einen Termin Behufs meistbietenden Verkaufs im qu. Hause anberaumt, zu welchem Kauflustige hierdurch ergebenst eingeladen werden. Die Verkaufs=Bedingungen sind sehr günstig.

Hernsdorf p. Wigandsthal, den 25. Mai 1870.

T. Lachmann,
Müllermeister und Ortsrichter.

7685. Das

Freihaus Nr. 40 zu Greiffenthal,

nebst $1\frac{1}{4}$ Morgen gutem Acker, ist veränderungshalber zu verkaufen. Käufer wollen sich melden in Nr. 43 zu Ullersdorf bei Flinsberg.

7646. Das **Haus** No. 69 zu Mittel=Seidorf, worin seit länger als 50 Jahren Bäckerei und Krämerei mit Erfolg betrieben worden, steht veränderungshalber sofort zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Eigenthümer **Traugott Wennrich** daselbst.

Guts=Verkauf.

Veränderungshalber ist mein Gut in der Nähe der Kreisstadt Neumarkt, $\frac{1}{4}$ Meile vom Bahnhof, mit einem Areal von ca. 138 Morgen incl. 28 Morgen Wiesen und einer sehr gut rentirenden Ziegelei mit gewölbtem Ofen, hohem Schornsteine, einige 40 Mille Ziegel= und Flachwerkbrettchen und massiven Gebäuden, die gegenwärtig stark im Betriebe, zu verkaufen. Wohn= und Wirthschaftsgebäude massiv und gewölbt, angrenzend ein Garten von 2 Morgen. Lebendes Inventar 4 Pferde, 15 Stück Rindvieh, 12 Schweine. Todtes Inventar überkomplett vorhanden. Aussaat 22 Schffl. Weizen, 53 Schffl. Roggen, 48 Schffl. Hafer, 11 Schffl Gemenge, 7 Schffl. Gerste, 4 Schffl Erbsen, 5 Schffl. Buchweizen, 70 Sack Kartoffeln, 8 $1\frac{1}{2}$ Morgen Lein, 1 Morgen Mais, 4 Morgen Rüben, 8 Morgen Klee. Stroh= und Futterbestände bis Michaelis reichlich vorhanden. Eine Hypothek von 4500 Rthlrn. Die Restkaufgelder können auf mehrere Jahre nach Uebereinkunft fest stehen bleiben. Näheres postrestante Chiffre **M. K.** franco Neumarkt in Schl. 7644

7681.

Eine Landwirthschaft,

136 Morgen Acker 1. Klasse, incl. Garten u. Wiese, Gebäude massiv gebaut, steht mit vollständigem Inventarium unter soliden Bedingungen sofort zum Verkauf. Zwischenhändler verbeten. Näheres ertheilt **August Hoffmann**, Buchhändler in Striegau.

7665 Ein **Mühlen=Grundstück** ist wegen Einstellung des Geschäfts, bei ausreichendem Quellwasser mit 12 Fuß Gefälle, einem französischen und einem deutschen Mahlgange, $13\frac{1}{2}$ Morgen Land, wobei 5 Morgen gute Wiesen, ein schöner Obst- und Gemüsegarten, sämmtlicher Ernte und Inventarium, bei 1500 Thlrn. Anzahlung, mit 2500 Thlr. feststehenden Hypotheken, für 4000 Thaler, in einem ganz lebhaften Orte, in welchem jährlich 4 Märkte abgehalten werden, zu verkaufen. Auch wird in der Mühle eine Bäckerei schwunghaft betrieben und befindet sich alles in gutem Bauzustande. Das Nähere bei dem Besitzer **J. C. A. Henkel**, Müllermeister in **Diehsa** bei Seifersdorf, Kreis Rothenburg.

7565.

Guts=Verkauf

Das Vorwerk Nr. 3 in der äußeren Vorstadt zu Jauer, mit ca. 100 Mrg. durchweg Weizenboden, gutem lebenden und todten Inventarium und massiven Gebäuden, ist zu Johanni aus freier Hand ohne Einmischung Dritter zu verkaufen. Kauflustige erfahren Näheres nur beim Eigenthümer.

7647. Eine **Schankwirthschaft** mit ca. 20 Morgen Acker und Wiesen, worin auch die Bäckerei betrieben wird, $\frac{3}{4}$ Stunden von einer Kreis= und Garnisonstadt, an einer frequenten Straße und in einem Fabrikorte, worin 2 Bergwerke stark betrieben werden, belegen und die Gebäude der Wirthschaft im guten baulichen Zustande sich befinden, soll veränderungshalber mit todtem und lebenden Inventar unter soliden Bedingungen verkauft werden.

Nähere Auskunft auf fr. Briefe ertheilt der Schankwirth K. Trinks in Kunzendorf bei Sorau N.=L.

7284.

Grundstück=Verkauf.

Ein Grundstück in Leschwitz bei Parchwitz, mit massivem Wohnhaus und Stallgebäude, ca. 45 Morg. Acker incl Wiesen, beabsichtige ich wegen Ableben meines Mannes bald zu verkaufen. Näh. Auskunft ertheilt der Ortsgerichtsscholz **Fengler** in Leschwitz bei Parchwitz.

Köben a. Od. Verwittw. **Ottilie Müller.**

7331.

Baldigst zu verkaufen

ist wegen Familienverhältnissen ein an der Südostseite der Stadt Goldberg gelegenes **Grundstück**, bestehend aus zwei aneinander gebauten massiven Häusern und einem daran grenzenden Obst-, Gras- und Gemüsegarten, in welchem letzteren sich Weinanlagen befinden. Näheres bei Herrn Particulier **Leuchtmann** in Goldberg, Junkernstraße 219.

7679 Krankheitshalber bin ich gesonnen, meine **Freistelle Nr. 17** mit 27 Morgen Ackerland und Busch, nebst gutem lebenden und todten Inventarium, zu **Merzdorf**, Kreis Jauer, gelegen, aus freier Hand zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufgeldes kann auf dem Grundstücke stehen bleiben. Näheres ist beim Eigenthümer selbst zu erfahren.

7539] Die an der Eisenbahn gelegene Scholtisei zu Johnsdorf Kreis Landeshut, und zwar das im Jahre 1864 erbaute massive Scholtiseigebäude mit großen Räumlichkeiten, besonderer Schankwirthschaftseinrichtung, Tanzsaal, Colonnade und Gartenanlage, sowie das im Jahre 1869 erbaute 3stöckige **Wohnhaus** mit 4 Wohnungsräumen in den obern Stockwerken und Wirthschaftsräumen in der untern Etage, sind billig zu verkaufen.

Käufer kann auf Verlangen soviel Ackerfläche dazu erhalten, als gewünscht wird.

Ebenso steht ein Restgnt von ca. 33 Morgen Fläche, einem massiven Wohngebäude und Scheuer zum Verkauf.

Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer

Scholtiseibesitzer **F. Wennrich.**

Johnsdorf pr. Landeshut den 15. Mai 1870.

7271.

Haus = Verkauf.

Ein **Hausgrundstück** im Innern der Stadt Breslau — comfortabel — fast neu — mit längere Jahre festen Hypotheken — einem Ueberschuß von 550 Thlrn. — ist bei mäßiger Anzahlung — ohne Einmischung von Agenten — verkäuflich und Näheres zu erfahren auf portofreie Briefe sub Chiffre **Z. A. L. 550 poste restante Breslau.**

7673.

Gasthof = Verkauf.

Der am Markte hierselbst belegene Gasthof zum „goldenen Löwen," versehen mit Tanzsaal und den dazu gehörigen Ländereien von 25 Scheffel Breslauer Maaß Aussaat, wird hiermit ohne Einmischung eines Dritten zum freien Verkauf ausgeboten. Selbstkäufer wollen sich bei der Besitzerin melden und die Bedingungen entgegen nehmen.

Liebenthal, den 28. Mai 1870.

Bertha verw. **Richter.**

7649 Die **Besitzung** Nr. 11 der Stadt Zobten, dicht am Ringe gelegen, worinnen über hundert Jahre ein Waarengeschäft betrieben wird, auch seit 18 Jahren eine Wein- und Bairisch Bierstube damit verbunden ist, nebst 2 Nebengebäuden und Garten, steht zum Verkauf. Das Nähere bei dem Eigenthümer.

Zobten am Berge, im Mai 1870.

7689. Meinen **Gerichts-Kretscham** zu Steinbach, vor fünf Jahren neu massiv erbaut, mit einigen Morgen Acker nebst Wiese, bin ich willens, sofort aus freier Hand zu verkaufen u. ist das Nähere bei mir zu erfahren.

Steinbach bei Greiffenberg. **Carl Matthes.**

Die Gärtnerstelle Nr. 83 zu Ob.-Grenzdorf,

Kreis Lauban, dicht an der Straße gelegen, mit circa 10 Morgen Acker, Gebäude in gutem Bauzustande, mit oder ohne Ernte, nach Uebereinkunft, ist sofort zu verkaufen. 7648.

7643. Die Bauergutsbesitzer Otto'schen Erben in Günthersdorfen, Kr. Bunzlau, beabsichtigen erbtheilungshalber das ihnen gehörige, daselbst belegene **Grundstück**, in der Größe von 100 Morgen pfluggängiges Land, nebst ca. 8 Morgen Wiesen und Gartenland, mit oder ohne vollständiges Inventar und Erntebestand, aus freier Hand meistbietend zu verkaufen. Die näheren Bedingungen werden an dem hierzu auf den 13ten Juni c, von Vormittags 10 Uhr ab, an Ort und Stelle abzuhaltenden Termine bekannt gegeben werden. Interessenten werden hierzu ergebenst eingeladen.

7736. Das **Freihaus** No. 17 zu Södrich, mit 8 Morgen Acker und Wiese, ist veränderungshalber bald zu verkaufen. Das Nähere daselbst zu erfahren.

Freiwillige Subhastation.

Eine massive **Schmiede** nebst 3 Morgen Ackerland u. Garten, an der Straße von Landeshut nach Schömberg gelegen, bin ich willens, wegen Veränderung, am Sonntag, den 19. Juni in meiner Behausung meistbietend zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren beim Schmiedemeister **Bauch** in Leutmannsdorf bei Schömberg, Kreis Landeshut. 7676

Ein Freihaus

mit 14 Morgen Acker, Holzung und Wiese ist ohne Einmischung eines Dritten bald zu verkaufen. Näheres ertheilt der Brauermeister Herr **Baumert** in Lomnitz. [7276.

5668.

Haus = Verkauf.

In Herischdorf nahe bei Warmbrunn ist ein Haus mit 4 Stuben nebst Alkoven und 4 Kammern, Gewölbe, Küche, Stallung und Remise, mit 2 Morgen Acker und Garten sofort zu verkaufen.

Das Nähere beim Kaufmann **Fritsch** in Warmbrunn.

Buchhandlungs = Verkauf.

Meine seit nahe an 40 Jahren hier geführte **Buch-, Kunst-, Antiquar-, Musikalien-, Schreib-** und **Zeichnen-Materialien-Handlung** verbunden mit einigen dem Geschäft passenden **Nebenbranchen** wünsche ich wegen meiner hohen Jahre unter den billigsten und vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen Darauf reflektirende reelle Käufer erfahren alles Nähere durch **A. Waldow**, Buchhandlung in Hirschberg. 7660

7659 **Meine Wassermühle** Nr. 217 zu Tiefhartmannsdorf, Kreis Schönau, bin ich willens, mit Acker und Garten für 3200 rtl. zu verkaufen. **Klose, Müllermeister.**

Freiwilliger Verkauf.

7710. Eine **Schmiede**, an der Straße gelegen, mit zwei Feuern, sämmtlichem Handwerkszeug, 15 Morgen Acker und Wiese, in gutem Zustande, wird wegen Altersschwäche des Besitzers mit und ohne Beilaß verkauft. Anzahlung: 5- bis 600 Thlr., das andere bleibt stehen. Näheres beim Eigenthümer, Schmiedemeister **Menzel** in Trautliebersdorf, Kreis Landeshut.

7496 **Täglich frische Preßhefe bei Paul Spehr.**

Rohe und gebrannte Caffee's,
reinschmeckend und billig, offerirt
5180. **G. Nördlinger.**

6783. **Die Wagen-Fabrik von A. Feldtau in Freiburg** i./Schl., betheiligt bei der Schlesischen Gewerbe-Ausstellung in Breslau im Schießwerder mit 12 eleganten Wagen, offerirt dieselben, sowie noch ein bedeutendes Lager in der Behausung selbst zu sehr soliden Preisen. Für Lohnfuhrwerksbesitzer empfehle ich zwei im besten Zustande befindliche Aufsatz-Chaisen, einen fast neuen, leichten, zweispännigen Fensterwagen und diverse halbgedeckte zu ganz geringen Preisen. Auch eine Auffatz-Chaise mit Patentachsen, ganz neu, für 350 Thlr., und einen neuen Omnibus für 8 bis 10 Personen, höchst solide und elegant gebaut, für 280 Thlr.
A. Feldtau, Wagen-Fabrikant.

Neues feinstes Aixer Provençer-Oel,
reinen ächten Weinessig,
beste Brabanter Sardellen,
Sardines á l'huile,
ächt französische Capern,
weinsüß u scharfen **Düsseldorfer Mostrich,**
empfiehlt billigst
7724 **Hermann Günther.**

Von dem weltberühmten, ächten
Timpe'schen **Kraftgries** hält Lager a Packet 8 und 4 sgr. in Hirschberg **G. Nördlinger,**
5928. Ecke der Schützenstraße.

7318 **Pomm. Portland-Cement,**
feinsten gebrannten **Stuckatur-Gyps** empfiehlt billigst
der Maurermeister **Ike.**

Eine elegante, neue Trinkhalle
mit vollständiger Einrichtung, als: 2 Ausschank-Ballons, Ausschank-Hahn, Saft-Burette ꝛc. ist wegen Mangel an Raum preiswürdig zu verkaufen. **Ruppert,**
Schmiedeberg. im „Preußischen Hof."

7441) Ein **Hund** (Bulldogg) ist zu verkaufen
Schulstraße Nr. 15.

7257 **Kräftige Runkel-Rüben-Pflanzen** stehen von jetzt ab zum Verkauf in
Häusler's Weinhalle.

7455. In der Bobermühle zu Lähn ist ein noch ganz gutes brauchbares eichenes **Kammrad,** 8' 3" hoch, $3\frac{1}{2}$" Theilung, nebst dazu gehörigem 8 stöckigem eisernem Getriebe und passendem Mühleisen, billig zu verkaufen.

Eine Kleebrache,
schon zu hauen, ist in Warmbrunn, Stadt London, sofort zu verkaufen.
7624

Aecht **Ital. Macaroni,** sowohl **lange,** als in **Schotenform,**
Aechten **Tapioca-Sago,**
feinsten **geschliff. weiß** und **braun Sago,**
beste **Faden-, Facon-** und **Band-Nudeln,**
Eiergräupchen,
rein **weizen Gries** und **russischen Gries**
zu den **billigsten Preisen** bei
7723. **Hermann Günther.**

7730. Mein wohlschmeckendes **Sauerkraut** empfehle einer gütigen Beachtung. **A. Berndt,** Boberberg.

Beste englische und französische **Gußstahl-Sensen,**
stayrische **Sensen** und **Sicheln,**
bairische **Wetzsteine,**
Gartengeräthe und **gußeiserne Gartenmeubles**
empfiehlt 7720. **F. Pücher.**

Orientalisches Enthaarungsmittel,
à 25 Sgr., zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten. Auch wird durch Anwendung dieses Mittels der durch Sonnenbrand entstandene gelbe Teint in der obigen Zeit beseitigt, so daß die Haut wieder weiß und zart wird.
In neuerer Zeit werden häufig unsere Artikel von anderen Firmen zum Verkauf veröffentlicht und machen wir das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß wir nur die Erfinder sind und alles Uebrige nachgeahmt ist. Wir bitten daher, genau auf unsere Firma, auf Etiquetts und im Siegel zu achten. 7628.
Die Erfinder **Rothe & Co.** in Berlin.
Die Niederlage befindet sich in Hirschberg nur allein bei **Friedr. Schliebener.**

7734. Eine einspännige, complete **Halbchaise** mit Rücksitz ist sehr billig zu verkaufen Näheres ist zu erfahren im Schubert-Gute, Warmbrunnerstraße. Hirschberg.

7730. Im Vorwerk Nr. 32 Ober-Schmiedeberg sind Sallat, Oberrüben, Kohlrüben, grüner Kohl, Roth- und Weiß-Kraut, Sellerie, Porré, Majoran und Zwiebelpflanzen ꝛc. abzugeben.

7735. **Runkelrübenpflanzen,** ca. 100 Schock (echte Klumpenrüben) stehen zum Verkauf in der Gärtnerei zu Wernersdorf bei Warmbrunn. **E. Schön,** Kunstgärtner.

Roggenkleie und Futtermehl
ist in großen und kleinen Posten billig abzulassen.
Niedermühle zu Arnsdorf. Laubner.

Drehorgel.
Eine große, bestkonstruirte, 18 Stück spielende Drehorgel, fast neu, ist unter Garantie für den festen Preis von 230 Thlrn. verkäuflich. Näheres bei dem Mühlenbauer Herrn **Dietrich** in Zieder bei Landeshut. 7671

7661. **Franz Christoph's**

Fußboden = Glanz = Lack.

Diese vorzügliche Composition ist **geruchlos, trocknet** sofort nach dem Anstrich **hart** u. **fest** mit schönem, gegen Nässe haltbaren Glanz, ist unbedingt eleganter und bei richtiger Anwendung dauerhafter wie jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der **gelbbraune** Glanzlack (deckend wie Oelfarbe) und der **reine** Glanzlack. Preis pro Pfund 12 Sgr.

Franz Christoph in Berlin.

Alleinige Niederlage für Warmbrunn bei Herrn **Ludwig Otto Ganzert.**

Ein schwarzbrauner Wallach, 7545 ohne Abzeichen, 5½ Jahr alt, 7", fehlerfreies Wagenpferd, steht auf dem Dominio Rudelstadt, Bhnh. Merzdorf, z. Verkauf.

7418. Ein gut eingerichtetes **Eisen-, Kurz- u. Galanterie-Waaren-Geschäft** ist bald zu verkaufen. — Näheres durch **Ad. Wilde** in Striegau, Jauerstraße 10.

7699. Zu den Pfingstfeiertagen und für immer empfiehlt alle Sorten gutes und frisches **Fleisch** und bittet um gütige Abnahme

H. Neumann, Fleischermstr,

im Hause des Handelsm. Sturm zu Boberröhrsdorf Nr. 122.

7688. Mein gut assortirtes Lager von ächt Steier'schen und französischen **Sensen** und **Sicheln,** sowie aller Sorten **Wetzsteine,** empfiehlt zu auffallend billigen Preisen

Theodor Timmroth, Kirchstraße Nr. 89.

Greiffenberg in Schl, im Mai 1870.

Nicht zu übersehen!

Einem geehrten Publikum hiesigen Orts und Umgegend empfiehle großes, billiges **Brot,** sowie fein **Weizenmehl** und **Brotmehl** zu Fabrikpreisen. Dieses zur gütigen Beachtung.

7504. ***F. Kirsch,*** äuß. Burgstraße 31.

Besten Cölner Leim,

Freiburger Weizenstärke

empfiehlt im Ganzen und Einzelnen billigst [7698

T. H. Schmidt in Herischdorf.

7707. Bestellungen auf **frische Seefische** durch die Norddeutschen Eiswerke nimmt stets an und besorgt aufs schleunigste

Robert Ertner. Warmbrunn.

7708. **Neue Matjes-Heringe** empfing und empfiehlt

Robert Ertner. Warmbrunn.

6667.

Drahtwaaren = Fabrik.

Unsere neu errichtete Drahtwaarenfabrik liefert zu zeitgemäß billigen Preisen alle Arten von Drahtgeweben, Gespinnsten und Gestricken. Besonders empfehlen wir Malzdarrengewebe, neuester Art, von starkem Draht und dem Bleche gleich glatt gewalzt. — Gesponnene Drahtfeder-Matratzen zu hölzernen und eisernen Bettstellen. Drahtgewebe und Gestricke zu allen Sorten von Sieben für Zuckersiedereien, Papier-, Knochen- und Mahlmühlen, landwirthschaftliche Maschinen-, Cichorien-, Glas- und Porzellanfabriken, Metallgießereien und alle im Bergbau nur vorkommenden Siebe, Durchwürfe, Räder-, Trommel- und Salzsiebe 2c., Gartenzäune u. Gartengitter in jeder beliebigen Façon.

Brieg, Reg.-Bez. Breslau. **C. Schönfelder & Co.**

Großbohnigen und **feinschmeckenden**

7725 **Dampf = Maschinen = Caffee**

à Pfund 10 Sgr., bei

Hermann Günther.

7548 10 Schock liefermäßiges Roggenstroh, und 10 Schock liefermäßiges Haferstroh liegen zum Verkauf in Goldberg beim Oeconom **R. Heyer,** Kirchplatz Nr. 346.

7632.

Striegau!

Ein noch gut erhaltenes

Schau = Fenster

(Roll-Jalousie) 7' 8" hoch, 5' 6" breit, verkauft billigst:

Hugo Mahlick,

Buch- und **Papierhandlung** in **Striegau,** Ring No. 5

7718. Den vielfachen Anfragen hiermit zur Nachricht, daß gegenwärtig eine **Weißzeugmaschine** (Wheeler-Wilson) fertig steht in der Werkstatt für feine Schlosserei, Nähmaschinenbau und Façondreherei, Hellergasse Nr. 3. Auch werden das. Reparaturen an Maschinen jeder Art schnell und gut besorgt.

Zur gütigen Beachtung für Raucher.

Mein gut sortirtes, altes

Cigarren- u. Tabakgeschäft in Warmbrunn, Colonnade 10,

am Cursaale, ist jetzt wieder eröffnet. [7697

T. H. Schmidt in Herischdorf.

7692 **1000 Schock Strohseile**

verkauft das Dominium Hermsdorf per Goldberg.

7702. **Lackabfall,** à Pfd. 8 Sgr., empfiehlt die Lederhandlung des **F. Hohberg.**

Apotheke in Warmbrunn.

Homöopathische Arzeneien und vollständige Apotheken.

Mineral - Wasser - Fabrik,

Selterser- und Soda-Wasser,

sowie alle übrigen Mineral-Brunnen stets frisch bereitet vorräthig. [5132] ***L. Jonas.***

Tapeten,

die diesjährigen neuen Muster, empfiehlt die Rolle schon von 2½ Sgr. an in größter Auswahl

Scheimann Schneller

in Warmbrunn.

4904

 **Carlsbad.** 

Natürl. Carlsbader Mineralwasser (oder Salz), frischeste Füllung,
ist soeben eingetroffen und empfiehlt die Haupt-Niederlage 7686.
Louis Schultz, Markt und Lichte Burgstrasse.

---

en gros. H. Bruck in Hirschberg en detail.
empfiehlt sein gut sortirtes **Galanterie- und Kurzwaaren-Lager** einer geneigten Beachtung. 7634.

7622. **Billige** und **dauerhafte Arbeits-** und **Nachthemden**, leinene und fein baumwollene **Unterbeinkleider, Socken** und **Strümpfe, Frauen-** und **Kinderhemden** in allen Größen empfiehlt

Theodor Lüer, Wäschefabrik, Hirschberg,
Bahnhofstraße 69.

7491. Wir halten stets **Lager** von Schnitthölzern, als: **Bretter** und **Bohlen** in allen gebräuchlichen Stärken, **Doppel-Latten, Kreuzhölzer** ꝛc. und übernehmen auch Lieferungen von **fertigen Bauhölzern.** Sämmtliches Material ist aus ganz gesundem Holz nach **rheinischem Maaß** geschnitten. Bei größeren Entnahmen werden **Rabatte** gewährt.
Hirschberg, im Mai 1870. **Die C. Kulmiz'sche Niederlags-Verwaltung.**

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/3 des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei goldene Medaillen, Paris 1867; goldene Medaille, Hâvre 1868.
Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869.

Detail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. ℔ Topf.	1/2 engl. ℔ Topf.	1/4 engl. ℔ Topf.	1/8 engl. ℔ Topf.
à Thlr. 3. 5 Sgr.	à Thlr. 1. 20 Sgr.	à Thlr. — 27 1/2 Sgr.	à Thlr. — 15 Sgr.

J. v. Liebig — Nur ächt, wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt. — [signature] DELEGATE. 240.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

En gros Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft:
Herrn. Bernh. Jos. Grund, Breslau.

Haupt-Niederlage für Hirschberg und Umgegend in **beiden Apotheken,** Langstrasse und Schildauer Strasse, bei **A. Edom** und in der Droguenhandlung von **A. P. Menzel.**

7635.

Sonnen- und Regenschirme in bekannter Güte empfiehlt

Hirschberg in Schl. **H. Bruck,**
Galanterie- und Kurzwaaren-Handlung.

7715.

Den geehrten Hausfrauen empfehle ich hiermit **feinstes Weizenmehl** Nr. 0, alle Sorten gedörrte **Weizen-Griese, Haide-Gries, geröstete Hafergrütze,** feinste **Packetstrahlenstärke,** sowie prima Luftstärke, alle Sorten gut kochende **Hülsenfrüchte,** und stelle bei Abnahme von mehreren Pfunden die billigsten Preise.

A. Irsig, Vorkost-Handlung am katholischen Ringe.

B. H. Töpler, Hirschberg, Promenade 15,

empfiehlt in **reichlichster, bester** Auswahl sämmtliche **Sommer-Nouveautés** sowie feinste und mittlere **Buckskin's, schwarze** u. **couleurte Tuche,** unter Versicherung der **billigsten** Preise. (An den Wochen- und Jahrmärkten Verkaufsstand zugleich am Gasthof zum deutschen Hause.) 7562

Die Leinwand-, Tischzeug-Handlung und **Wäsche-Fabrik** von **Theodor Lüer** in Hirschberg, Bahnhofstraße 69,

empfiehlt ihr auf's Beste sortirtes Lager zu billigsten Preisen.

Prompte Ausführung von Ausstattungen nach Maaß und Proben.

Niederlage der bestrenommirten **Näh-Maschinen** von Pollack, Schmidt & Co. (Wheeler & Wilson-System) zu Fabrikpreisen.

Reichhaltiges Lager aller Arten Taschen-Uhren, Regulatoren, Bronce-, Marmor-, Reise-, Wand- u. Weckeruhren, Thurmuhren, Control-Uhren u. s. w. Lager von gold. 14 car. Ketten, Schlüsseln u. s. w.

Die Lähner Uhrenfabrik

des Königlichen Hof-Uhren-Fabrikanten **A. Eppner & Comp.**

hat eine Niederlage ihrer Fabrikate in **Hirschberg, Promenade Nr. 14,** im Hause des Hofphotographen Herrn van der Bosch, eröffnet. Fremden sowie Einheimischen bietet diese Niederlage Gelegenheit, ihren respt. Bedarf an **Uhren direct aus der Fabrik** zu beziehen, was trotz der Nähe Lähns bei Hirschberg, der schlechten Communication wegen, beschwerlich war. Der Ruf dieses in seiner Art in Norddeutschland einzigen Industrie-Instituts, dürfte für die besondere Gediegenheit der Uhren jeder Art, Bürgschaft leisten. 7506

Indem wir uns Freunden vaterländischer Industrie hiermit bestens empfohlen halten, bemerken wir noch, daß

Reparaturen aller Art

prompt und gewissenhaft ausgeführt werden.

A. Eppner & Comp.,
Uhrenfabrikanten und Hofuhrmacher Sr. Maj. des Königs und Sr. Königl. H. des Kronprinzen.

Lilionese, vom Ministerium concessionirt und von Dr. **Werner** in **Breslau** chemisch geprüft und empfohlen, entfernt **in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten,** Sommersprossen, Leberflecken, gelbe Flecken, Falten, Flechten und Scropheln. —

Feytona, amerikanisches Mittel **gegen Zahnschmerz,** 1000fach bewährt, hilft augenblicklich, hohle Zähne heilen. —

Wanzentod, ächt kaukasischer, vertilgt die Wanzen und zerstört ihre Keime. Sicherstes Mittel gegen dieses Ungeziefer! —

Insectenpulver, ächt persisches, in **Originaldosen;** einzig bestes Mittel gegen Flöhe, Ameisen, Fliegen, Mücken, Schwaben und alle derartigen Insecten. —

Alleinige Niederlage in Hirschberg bei **Carl Klein;** in Hermsdorf u. K. bei **Grandke & Päsler;** in Friedeberg a. Q. bei **G. Herbst;** in Bolkenhain bei **Louis Erler;** in Hohenfriedeberg bei **Theodor Vogel.** [1605

Chemisches Laboratorium zu Castel a./Rhein.

6928. **Matjes-Heringe,**

in bester Waare, empfiehlt **Hermann Günther.**

7693. **Schöne Wicken**

offerirt das Dominium Hermsdorf per Goldberg.

Weiß-Kalk,

gut gebrannt und sehr ergiebig, offerirt
7695. die Kalkbrennerei zu Hermsdorf p. Goldberg.

Warum denn in der Ferne suchen, sieh', das Glück, das liegt so nah

in der

Preußischen Klassen-, Frankfurter Stadt-, Schleswigholsteinschen Landes-Industrie-Lotterie und sonstigen Lotterie-Prämien-Anlehns.

Glück auf!

100,000 Thlr. baares Geld

spendet ebenfalls dem Glücklichen Gewinner

das Lotterie-Comptoir

G. H. Blasius in Schönau,

sowie weitere Haupttreffer von 80,000 60,000 50,000 40,000 30,000 25,000 20,000 15,000 12,000 10,000 8000 6000 5000 4000 3000 2000 1000 2c. 2c.

Jedes gezogene Loos gewinnt und muß unbedingt eine der obigen Prämien erhalten.

Originalloose mit Beifügung der Pläne und Listen a 1 rtl. 2½ sgr. gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages empfiehlt bis 1. Juli d. J. obiges Lotterie-Comptoir.

Reellität und Pünktlichkeit ist die Devise.

7633. **Bett-Federn,**

feine schwarze Tuchröcke, Hosen, Frack's, Schuhe, Stiefel, neue Hemden verkauft **A. Rinkel,** Warmbrunn, Voigtsdorferstraße, neben der Bäderei.

7437] Ein brauner, 6 Jahre alter **Wallach,** gut geritten und gefahren, sowie ein **Jagdwagen** ist zu verkaufen.

Wo? — ist zu erfragen in der Expedition des Boten.

Kauf-Gesuche.

7713. Alte **Tische** und **Stühle** werden zu kaufen gesucht. Meldungen beim Tischlermeister **Kriebel.**

In Warmbrunn

wird baldigst eine Baustelle mit freier Gebirgsaussicht zu kaufen gesucht. Das Nähere b. Zimmermeister Herrn Keese daselbst.

Zu vermiethen.

7610 In meiner am Cavalierberg in schönster Aussicht gelegenen, neu erbauten Villa sind Wohnungen sofort zu vermiethen. **E. Möckel.**

7615 Ein möblirtes Stübchen billig zu vermiethen Greiffenbergerstraße 14.

7656. Zwei **Schlafstellen** sind offen: Schulgasse Nr. 13.

7709. In der Besitzung des Hrn. v Bernhardi in Kunnersdorf sind mehrere herrschaftlich möblirte **Sommerwohnungen** zu vermiethen.

7578. In meinem Hause an der Warmbrunner Straße ist eine **Wohnung** mit Küche zu vermiethen. **Michaelis.**
Cunnersdorf 44.

7485. In der Kreisstadt **Goldberg, Kirchplatz Nr. 346,** ist ein Laden mit vollständigen Repositorien nebst Ladenstübchen und Küche, Wohnstube mit Alkove, Keller und Bodengelaß, sowie im Hinterhause ein großes Gewölbe nebst Stübchen und Küche zu vermiethen und bald zu beziehen.

7637 In einer belebten Straße, nahe am Markt, ist zu Michaelis ein neu erbautes Haus mit großem Laden, zu jedem Geschäftsbetriebe sich eignend, zu vermiethen.

Näheres im Hause der **Kahl**'schen Erben, Butterlaube Nr. 30.

Personen finden Unterkommen.

7566. **Drei tüchtige Malergehilfen** finden dauernde Beschäftigung bei **J. Friedrich,** Friedeberg a./Q. Decor.-, Portrait- u. Landschaftsmaler.

7445. Ein gewandter **Holzdrechsler** findet sofort dauernde und lohnende Arbeit beim Drechslermeister **Gutt** in **Schönberg** bei Görlitz.

Vier tüchtige Malergehülfen,

aber nur solche, finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung.
(7433) C. Theuer & O. Grüsong, Maler in Haynau.

Fünf Tischlergesellen

finden gegen hohen Arbeits-Lohn dauernd Beschäftigung bei

Ferdinand Landsberger
in Hirschberg.

7704. 2 **Gesellen** auf Stiefel-Arbeit finden dauernde Beschäftigung bei **A. J. Stalz**, Schuhmachermstr. in Liebenthal.

7431. Drei tüchtige **Töpfergesellen**, welche in der Ofenarbeit bewandert sind, finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der Ofen-Fabrik des
Heinrich Schäfer in Sprottau.

7447. Ein gewandter **Garnbinder**, sowie geübte **Bleicharbeiter**, finden lohnende Beschäftigung in der Bleiche zu **Alt-Gebhardsdorf** bei Friedeberg am Queis.

Maurergesellen

finden sofort dauernde Beschäftigung bei **J. Lenz**, Maurermeister in Warmbrunn.

Tüchtige Schachtmeister und 1000 Erdarbeiter

finden beim Bau der Breslau-Strehlner Eisenbahn gegen gute Accordsätze dauernde Beschäftigung. 7674.
Grosburg bei Strehlen, den 28. Mai 1870.

Die Bauunternehmer.
E. Wehner & L. Degen.

Einen gewandten Kellner

suche ich für mein Hotel zum sofortigen Antritt. [7311.
Jauer. **Eduard Grüttner.**

15 bis 20 tüchtige Steinmetzen

finden sofort im Accord oder Tagelohn dauernde und lohnende Beschäftigung.
Lähn. 7705 **W. Zeisberg.**

7694.
Einen Schäferknecht

sucht das Dominium Hermsdorf per Goldberg.

Tüchtigen Köchinnen werden bei hohem Lohne gute Stellen nachgew. durch d. Waldow'sche Verm.-Comt.

Zum Ausschank von Selterserwasser

suche für meine fahrbaren Schankstätten geeignete, anständige, möglichst cautionsfähige, männliche Personen. 7726
Emil Sichting, Apotheker und Mineralwasser-Fabrikant.

7540 Eine gesunde kräftige **Amme** wird gesucht u. kann sich sofort melden bei Frau Hebamme Brückner in Landeshut.

Personen suchen Unterkommen.

7652. Ein junger, verheiratheter **Landwirth** sucht als Wirthschafter oder Vogt pr. 1. Juli oder später Stellung. Herr G. Schumann in Goldberg wird die Güte baben, nähere Auskunft zu ertheilen.

7651. Ein junger Mann, verheirathet, mit kaufmännischen Kenntnissen und guten Zeugnissen versehen, sucht unter soliden Ansprüchen in einer Fabrik oder Bureau bald oder p. 1. Juli c. Engagement.
Geehrte Reflektanten werden ersucht, Ihre Adressen unter Chiffre Z. Z. in der Exped. des Boten gefälligst niederzulegen.

Ein junger **Kaufmann**, 24 Jahr alt, gelernter Specerist, seit mehreren Jahren in Fabrikgeschäften thätig, sucht per 1. Juli oder 1. October c. dauernde Stellung als Buchhalter, Lagerhalter oder Expedient. Gefällige Offerten sub M. E. poste restante Schmiedeberg. 7683.

7636. Ein **Ziegelmeister** sucht baldiges Unterkommen. Auskunft durch **J. Perschke**, Hirschberg, Schützenstraße 17.

Personen suchen Unterkommen.

Zwei Kellner, Haushälter, Kutscher, Wirthschafterinnen, Köchinnen, Schleußerinnen, sämmtliche mit guten Zeugnissen, durch das Commissions- und Vermiethungs-Bureau von
7640] ***J. Opitz***, Schweidnitz, Mittelstraße.

7696.
Eine Wirthin,

gesetzten Alters, ohne Anhang, welche mit Küche und feiner Wäsche vertraut ist, sucht unter soliden Ansprüchen bald oder Johanni ein Unterkommen, womöglich bei einem einzelnen Herrn. Franko-Adressen sub M. H nimmt die Expedition des Boten an.

Lehrlings-Gesuche.

7256. Für mein Modewaaren-Geschäft suche ich einen **Lehrling**. Antritt bald oder per 1. August.
Carl Henning, Hirschberg, Bahnhofstraße.

7312. Für ein Cigarren- und Schreibmaterialien-Geschäft wird ein **Lehrling** mit guter Schulbildung gesucht. Gefällige Offerten beliebe man an die Expedition des Boten unter Chiffre L. L. 10 abzugeben.

7690. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Brauer** zu werden, kann sich sofort melden. Wo? ist zu erfragen in der Expedition des Boten.

7645. Befähigte **Knaben** finden als Drechsler- oder Tischlerlehrlinge, wie auch zum Schnitzen, ebenso auch Drechsler- und Tischlergesellen Unterkommen in der Holzwaaren-Fabrik von ***Gustav Herzig*** in Hermsdorf u. K.

7454.
Lehrlings-Gesuch!

Ein Knabe rechtschaffener Eltern, welcher Lust hat die Müller-Profession zu erlernen, kann sich melden beim
Mühlenbesitzer ***Eduard Ander*** in Lähn.

7332. Für ein Colonial-, Taback- und Cigarren-Geschäft wird ein **Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, unter soliden Bedingungen gesucht.
Näheres ertheilt **J. G. Röhricht** in Goldberg.

7528. In meinem Colonial-Waaren- und Cigarren-Geschäft kann ein **Lehrling**, der die nöthige Schulbildung hat, sofort ein Unterkommen finden.
Liegnitz, den 25. Mai 1870. **J. S. Kunicke.**

7459 Ein junger Mann, der gute Schulkenntnisse besitzt und sich der **Handlung** widmen will, findet sogleich eine gute Stelle. — Offerten vermittelt die Expedition des „**Wochenblattes**" in **Sorau, N.-L.**

Gefunden.

7728. Ein zugelaufenes braun und weiß geflecktes **Wachtelhündchen** ist abzuh. beim Gepäckträger auf Bahnh. Reibnitz.

7650. Ein **schwarzer Tuchrock** ist auf dem Fußwege zwischen Blumenau und den Grenzenhäusern gefunden worden, und kann von dem sich legitimirenden Verlierer gegen Entrichtung der Kosten bei dem Gerichtsscholzen **Kobert** daselbst in Empfang genommen werden.

7642. Vor einiger Zeit wurde an der Straße von Merzdorf a. Bober nach Klein-Röhrsdorf ein **Schwein** gefunden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann solches gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten 2c. in Empfang nehmen beim Häusler **Franz Schnabel** zu Klein-Röhrsdorf Nr. 18.

7654. Eine am Bußtage gefundene **Frauenjacke** ist abzuholen bei Finger in Ober-Rohrlach.

7700. Ein **Mädchen-Strohhut** ist gefunden worden; abzuholen gegen Erstattung der Kosten bei **Klose**, Schildauerstr. 7.

7703. Verlierer eines kleinen schwarzen **Hundes** kann denselben gegen Kostenerstattung abholen beim Weichensteller **Fiebig**.

Verloren.

7657

20 Thaler Belohnung.

Freitag den 27. Mai, früh, sind uns auf dem Feldwege und der Straße von Falkenhain nach Schönau in einer Brieftasche ein 100- und zwei 50 **Talerscheine**, wobei eine Görlitzer Banknote war, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen obige Belohnung an uns zurück zu geben.

Falkenhain, den 30. Mai 1870.

Bäcker **Elsner** und Frau.

7658. Finder einer neuen **Kette** von Ober- nach Nieder-Verbisdorf wolle dieselbe beim Gerber **Klose** zu Ober-Verbisdorf gegen eine gute Belohnung abgeben.

Geldverkehr.

7355.

Rthlr. 1700

in einer pupillarisch sicheren Hypothek auf ein hiesiges Grundstück sind bald zu cediren. Näheres bei

Herrn **Albert Plaschke**, Bahnhofsstraße.

7569] **1500 Rthlr.** in einer Hypothek zur ersten Stelle auf ein hiesiges werthvolles Grundstück, sind bald zu citiren. Nähere Auskunft ertheilt der Königliche Rechtsanwalt Herr **Wentzel**.

7630 **500 und 300 Thlr.** auf gute Hypothek werden baldigst oder zu Johanni **gesucht**. Zu erfahren beim

Buchbinder Vogel zu Hohenfriedeberg.

Einladungen.

7251. Die

Restauration zur Bismarckshöhe,

zwischen Agnetendorf, Petersdorf und Hermsdorf u.|K. gelegen, neu gegründet, comfortabel eingerichtet, Zimmer zum Uebernachten, empfiehlt einer gütigen Beachtung

Th. Bergmann, Pächter.

7727

Eröffnung der Restauration des Hochsteins

am 31. Mai 1870 und empfehle ich dieselbe allen Reisenden des Gebirges.

Ferdinand Liedl.

Eisenbahn-Fahrplan.

a) Abgang der Züge.

Hirschberg-Görlitz . . . . 5. fr. 10,36 fr. 2,25 Nm. 10,41 Abd.
In Görlitz . . . . 9,15 fr. 1, 5 Nm. 5, 5 Nm. 1. Nchts.
dort Anschluß nach Berlin . . . . " 1,15 Nm. 5,35 Nm. "
dto. nach Dresden . . 11,55 fr. 2,45 Nm. 7, 5 Abds. 1,40 Nchts.
Hirschberg-Kohlfurt . . . . . 5. fr. 10,36 fr. 2,25 Nm. 10,41 Abd.
In Berlin . . . . " " 11,55 Nchts. 5,15 / 5,30 früh.

Hirschberg-Altwasser . . . . . 6,13 fr. 11,33 fr. 4,50 Nm.
In Breslau . . . . " " 3,40 Nm. 9, 5 Abds.
Hirschberg-Liebau . . . . 6,13 fr. 11,33 fr. 3,33 Nm.
In Prag . . . . " " 10,25 Abds.

b) Ankunft der Züge.

Aus Görlitz . . . . 3,35 Nchts. 8,20 fr. 11, 5 Vrm. 1,10 Nm. 8,35 Abd.
In Hirschberg . . . . . 6, 7 früh. 11,30 Vrm. 1,55 Nm. 3,27 Nm. 12,30 Nchts.
Aus Breslau . . . . 6,15 früh. 1 Nm. 6,30 Abds.
In Hirschberg . . . . 10,24 früh. 5,42 Nm. 10,35 Abds.
Aus Prag . . . . 7,35 früh. 12,15 Mittags.
Aus Liebau . . . . 4,12 Nm. 9,15 Abends.
In Hirschberg . . . . 5,42 Nm. 10,35 Abends.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7,30 früh, 3,15 Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7,45 früh, 6,15 Abends. Personenpost nach Lähn 8 früh. Omnibus nach Schmiedeberg 11,30 Vorm. Personenpost nach Schönau 7,30 früh. Omnibus nach Warmbrunn 10,45 früh, 2 Nachm., 6 Abends

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12,45 Mittags, 7,30 Abends. Omnibus mit Güterpost von Schmiedeberg 8,45 Abds. Personenpost von Lähn 8,30 Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9,45 früh, 1,30 Nachm. Personenpost von Schönau 8,45 Nachm. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 28. Mai 1870.

Dukaten 96½ B. Louisd'or 112 G. Oesterreich. Währung 82½a5/12 bz. Russ. Bankbillets 74¾a11/12 bz. Preuß. Anleihe 59 (5) 101¾ G. Preußische Staats-Anleihe (4½) 93⅞ B. Preuß. Anl. (4) 84 B. Staats-Schuldscheine (3½) 79 bz. B. Prämien-Anl. 55 (3½) 116 B. Posener Pfandbriefe, neue, (4) —. Schlesische Pfandbriefe (3½) 76⅝ bz. Schlesische Pfandbriefe Litt. A. (4) 85 G. Schlesische Rustikal. (4) —. Schlesische Pfandbriefe Litt. C. (4½) —. Schlesische Rentenbr. (4) 86¼a⅛ bz. Posener Rentenbriefe (4) 84⅛ bz. Freiburger Prior. (4) 82 G. Freib. Prior. (4½) 89 B. Oberschles. Prior. (3½) 73¾ bz G. Oberschl. Prior. (4) 83¼ B. Oberschl. Prior. (4½) 90¾ G. Oberschles. Prior. (4½) 89¼ bz. Freib. (4) 109½ bz. Ndrschl.-Märk. (4) —. Oberschl. A. u. C. (3½) 169¾ G. Oberschles. Litt. B. (3½) —. Amerik. (6) 96¼ G. Polnische Pfandbriefe (4) 69 G. Oesterreichische Nat.-Anl. (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) —.

Getreide-Markt-Preis.

Jauer, den 28 Mai 1870.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster . . .	2	25	—	2	18	—	2	—	—	1	18	—	1	3	—
Mittler . .	2	20	—	2	15	—	1	27	—	1	15	—	1	1	—
Niedrigster . .	2	17	—	2	9	—	1	25	—	1	13	—	1	—	—

Getreide-Preis bei der Kreis-Stadt Schweidnitz

den 27. Mai 1870.

pro Scheffel preuß.	höchster Pr.			mittler Pr.			niedrigst. Pr.		
Weißer Weizen	2	27	—	2	22	6	2	10	—
Gelber Weizen	2	17	—	2	13	6	2	10	—
Roggen	2	2	—	1	28	—	1	24	—
Gerste	1	16	—	1	13	—	1	10	—
Hafer	1	6	—	1	3	—	1	—	—
Raps	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Breslau, den 28. Mai 1870.

Kartoffelspiritus pro 100 Quart bei 80 pCt. Tralles loco 15 5/12 G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn (Reinhold Krahn.)